www.lwl-museumstour.de

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

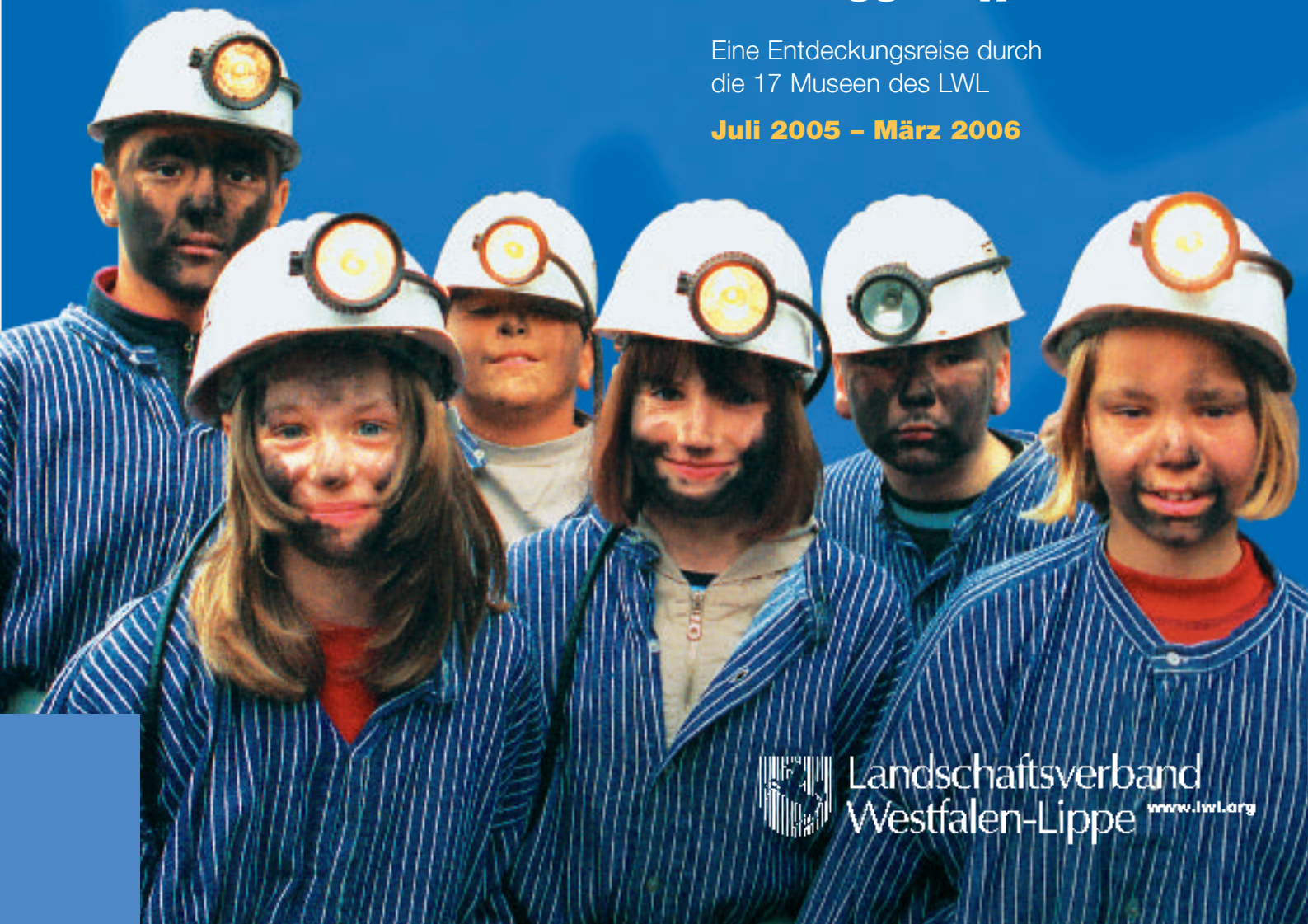
Mit Rezepten aus den LWL-Museen

DIE LWL Museumstour 2005/2006

Das Muss ich seen:

Eine Entdeckungsreise durch
die 17 Museen des LWL

Juli 2005 – März 2006



Landschaftsverband Westfalen-Lippe www.lwl.org

INHALT

Begrüßung	3
Westfälisches Museum für Archäologie in Herne	4
Westfälisches Römermuseum Haltern	6
Museum in der Kaiserpfalz in Paderborn	8
Kloster Dalheim in Lichtenau	10
Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster	12
Westfälisches Museum für Naturkunde mit Planetarium in Münster	14
„Heiliges Meer“ in Recke	16
Westfälisches Freilichtmuseum Detmold	18
Westfälisches Freilichtmuseum Hagen	20
Im Museum unterwegs: Museumsgäste erzählen	22
Schreib-Wettbewerb „Mein Museum“	24
Beilage: **Rezept-Karten & Museumspass**	
News aus den 17 LWL-Museen	26
Museumspädagogik für Schulklassen	28
Glasmachen in der Glashütte Gernheim	30
Westfälisches Industriemuseum (WIM)	32
Zeche Zollern II/IV in Dortmund	34
Zeche Nachtigall in Witten	35
Zeche Hannover in Bochum	36
Henrichshütte Hattingen	37
Altes Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop	38
Textilmuseum Bocholt	39
Ziegelei Lage	40
Glashütte Gernheim in Petershagen	41
Gastronomie in den LWL-Museen	43
LWL-Fotowettbewerb „Mein Westfalen“: Ergebnisse	44
Impressum/Bildnachweis	46

www.kultur-westfalen.de

HERZLICH WILLKOMMEN!

Dinos, Kirchner, Mikroskope – eine Reise durch die 17 LWL-Museen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Museum macht Spaß! Besonders in den 17 Museen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Hier können Sie mit allen Sinnen eine Reise durch verschiedene Epochen unternehmen. Die Museumstour 2005/2006 ist Ihr Reiseführer mit allen wichtigen Informationen.

Entdecken Sie im **Westfälischen Römermuseum Haltern** die Faszination von Herculaneum, der 79 n. Chr. vom Vesuv komplett verschütteten Stadt. Freuen Sie sich schon jetzt auf die Grafiken von Ernst Ludwig Kirchner, die im Frühjahr 2006 im **Westfälischen Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster** gezeigt werden. Im **Kloster Dalheim in Lichtenau** wird Sie die Baukunst des Mittelalters begeistern – sei es in der Ausstellung „Baustelle Kloster“ oder als Kulisse eines der Konzerte des Dalheimer Sommers.

Besonders die Kinder kommen in unseren Museen auf ihre Kosten, denn sie können viel entdecken, erleben und ausprobieren. Spielend und mit Spaß lernen sie in der **Zeche Zollern in Dortmund**, wie man einen Türstock baut und schlüpfen dazu in Bergmannskleidung. Sie werden selbst zu kleinen Forscherinnen und Forschern, begeben sich im **Westfälischen Museum für Naturkunde in Münster** auf die Fährte der Dinosaurier und lösen im Forscherlabor des **Westfälischen Museums für Archäologie in Herne** spannende Fälle.

Wie gewohnt, gibt es auch in diesem Heft wieder einen **Wettbewerb.** Wir suchen junge Museumsreporterinnen und -reporter zwischen 8 und 18 Jahren, mit deren Artikeln wir eine Museumszeitung erstellen möchten. Darüber hinaus werden die Gewinnerinnen und Gewinner des im letzten Heft ausgeschriebenen Fotowettbewerbs „Mein Westfalen“ vorgestellt. Es hat uns sehr gefreut, dass so viele von Ihnen teilgenommen und uns so originelle und schöne Fotos geschickt haben.

Wie Sie merken, ist das Kulturleben in Westfalen lebendig und die LWL-Museen sind zu jeder Zeit eine Reise wert.

Ich wünsche Ihnen viele erlebnisreiche Stunden in unseren Museen!

Herzliche Grüße
Ihr

Prof. Dr. Karl Teppe
Kulturdezernent des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

ARCHÄOLOGIE

Ein Stahlgestell symbolisiert die Stärke und Macht westfälischer Burgen

250.000 Jahre Menschheitsgeschichte in Westfalen

Das Westfälische Museum für Archäologie in Herne ist das zentrale Schaufenster der Archäologie in Westfalen. Mit seiner einzigartigen Konzeption und Gestaltung gehört das Landesmuseum zu den modernsten archäologischen Museen in Europa und lädt seine Besucherinnen und Besucher in die faszinierende Welt der Archäologie ein.

Das Westfälische Museum für Archäologie am Europaplatz in Herne

Die unterirdisch gelegene Ausstellung ist nach dem Vorbild eines archäologischen Grabungsfeldes gestaltet. Hier erzählen die Funde ihre Geschichte von der Steinzeit bis heute: das 250.000 Jahre alte Steinwerkzeug im Geröll der letzten Eiszeit, der Bronzeschmuck einer Frau in ihrem Grab aus der Zeit von 550 v. Chr., der Puppenkopf im Bombenschutt des Zweiten Weltkriegs.

Doch wie kommen die Archäologinnen und Archäologen eigentlich zu ihren Erkenntnissen? Seit April 2005 können Museumsgäste im so genannten Forscherlabor die Methoden nachvollziehen, mit denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Spuren der Vergangenheit entschlüsseln. Denn auf die Spurensuche an der Fundstelle folgt die Arbeit hinter den Kulissen: Wie bei Kriminalfällen führt erst die Analyse vieler kleiner Spuren zur Rekonstruktion des Geschehens.

Im Forscherlabor können die Museumsgäste selbst einen „Fall lösen". Ausgangspunkt sind in Warburg ausgegrabene Skelette und Objekte

Mit Backgammon-Steinen spielten die Adligen in Sendenhorst und anderswo in Westfalen schon vor fast 1.000 Jahren

ANFAHRT

Öffentliche Verkehrsmittel: *Vom Bahnhof Herne 15 Minuten Fußweg (rot-weiße Vermessungsstangen leiten den Weg) oder mit Bus bzw. U-Bahn.*

U-Bahn: *Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“*

Busse: *Linien 303, 311, 312, 323, 333, 362, 367, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“*

PKW: *A 43, Abfahrt Herne-Eickel, auf der Holsterhauser Straße Richtung Innenstadt, ca. 1 km bis zum Museum. Oder: A 42, Ausfahrt Herne-Baukau auf dem Westring, ca. 1,6 km in Richtung Innenstadt, links in die Holsterhauser Straße; am Museum sind keine Parkplätze vorhanden – bitte die Parkhäuser an der Rückseite des Museums nutzen!*

Begehbares Modell eines mittelalterlichen Dorfes

Im neuen Forscherlabor ist Ausprobieren erwünscht

aus Keramik, Bernstein und Kupfer. Es gilt mit historischen und archäologischen, medizinischen, physikalischen und chemischen Methoden möglichst viel über die Toten herauszufinden. Wetten, dass das ein spannendes Abenteuer wird!

Von September 2005 bis Februar 2006 zeigt das archäologische Landesmuseum die Sonderausstellung „Von Anfang an. Archäologie in Nordrhein-Westfalen“. Die nordrhein-westfälischen Archäologinnen und Paläontologen präsentieren ihre Aufsehen erregenden Funde und Ausgrabungsergebnisse aus den vergangenen fünf Jahren. Dinosaurier lauern in der Dunkelheit und ein römischer Tempel erhebt sich in der Mitte der zwölf Meter hohen Sonderausstellungshalle. Die Besucherinnen und Besucher durchwandern ein Labyrinth und entdecken die Vergangenheit ihrer Heimat.

TERMINE

Bis 21.8.2005
Fundstücke … oder der Rest, der übrig bleibt
Ausstellung zum 15-jährigen Jubiläum des Herner Künstlerbundes ‘90 e. V.

19.8.2005
Lange Museumsnacht

1.9.2005 bis 22.1.2006
Momente – Fragmente
Kunstausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler Westfalen e. V.

23.9.2005 bis 5.2.2006
Von Anfang an. Archäologie in Nordrhein-Westfalen
Die wichtigsten Funde und Ausgrabungsergebnisse der letzten fünf Jahre aus NRW

2.12.2005, 20 Uhr
Kabarett

23.2. bis 19.3.2006
Fußballregion Ruhrgebiet
Sonderausstellung

Ausblick:
Ab Sommer 2006
leben in eXtremen
Sonderausstellung zum „Jahr des Neanderthalers 2006“ (www.neanderthalerundco.de)

SERVICE

Das Museum bietet Führungen, museumspädagogische Programme, Kreativseminare und Vorführungen zu allen Epochen der Menschheitsgeschichte und zu speziellen Themen an. Neu im Angebot sind drei Programme nach den Kriterien von Gender Mainstreaming. Zu den Sonderausstellungen gibt es jeweils ein besonderes Angebot. An jedem ersten Sonntag im Monat ist Familiensonntag mit einem eigenen Programm. Information und Anmeldung unter Telefon 02323 94628-0. Das Museumscafé hat Dienstag bis Sonntag ganztägig geöffnet. Der Museumsshop bietet Bücher, Spielzeug und andere Produkte rund um die Archäologie an.

Kinder
17 museumspädagogische Programme und sechs verschiedene Angebote des Steinzeitateliers gibt es für Kinder und Jugendliche ab dem Vorschulalter. Kinder ab 6 Jahren können zu ihrem Geburtstag „Verspielte Zeiten“ erleben, auf die „Schmuck(e) Reise“ gehen oder mit Kalle, dem Museumsmaulwurf, feiern. In den Ferien gibt es jeweils ein besonderes Programm.

Menschen mit Behinderungen
Das Museum ist behindertengerecht gebaut.

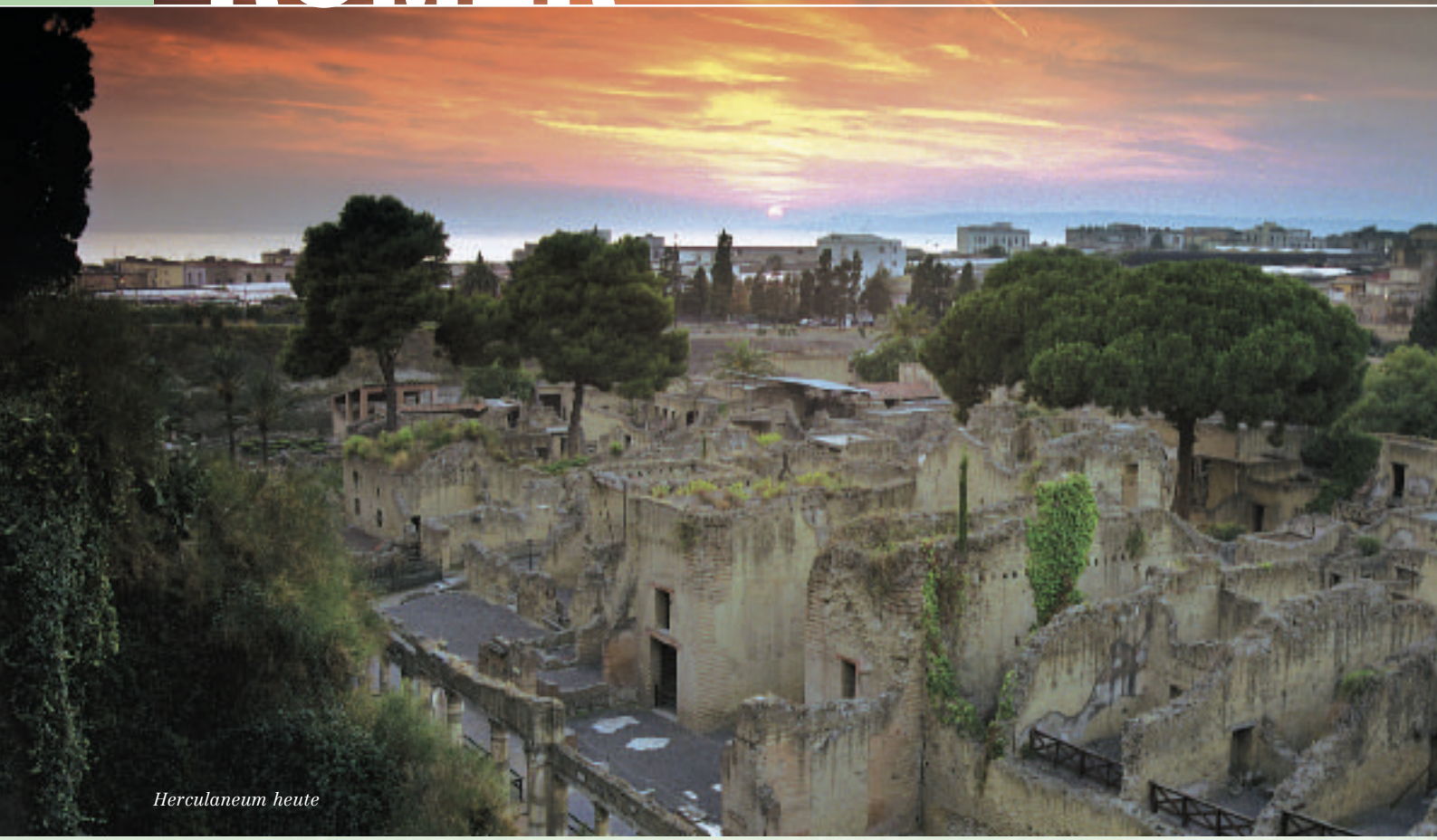
ANSCHRIFT

Westfälisches Museum für Archäologie
Landesmuseum
Europaplatz 1, 44623 Herne
Telefon: 02323 94628-0
E-Mail: archaeologiemuseum@lwl.org
Internet: www.landesmuseum-herne.de
Dienstags, mittwochs und freitags 9 bis 17 Uhr, donnerstags bis 19 Uhr, samstags und sonntags sowie an Feiertagen 11 bis 18 Uhr
Geschlossen: 24./25.12.2005 und 1.1.2006

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	3,50 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	3,00 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	2,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,60 €
Ermäßigt	2,10 €
Familientageskarte	8,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich. Bitte auf Sondereintritte achten!



Herculaneum heute

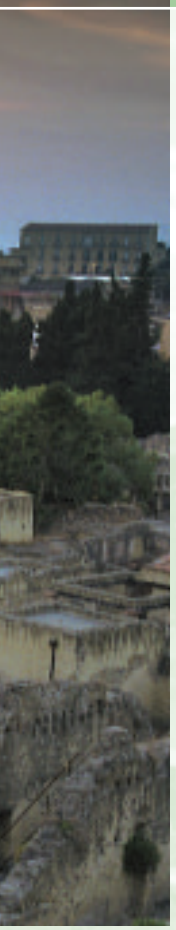
Die letzten Stunden von Herculaneum

Auf dem Gelände eines ehemaligen Feldlagers hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) 1993 das Westfälische Römermuseum Haltern errichtet. Es ist **das** Schaufenster in die Römerzeit und lässt die 28-jährige Geschichte der Römer in Westfalen lebendig werden: Hier werden Funde aus sämtlichen Römerlagern ausgestellt.

Bis August 2005 steht das Museum jedoch ganz im Zeichen der antiken Stadt Herculaneum. Sie wurde wie der Nachbarort Pompeji beim Ausbruch des Vesuv am 24. und 25. August 79 n. Chr. komplett verschüttet. „Die letzten Stunden von Herculaneum“ ist die erste Ausstellung über den Ort, die außerhalb Italiens gezeigt wird. Kostbare Wandmalereien, Goldschmuck und Bronzeskulpturen verlassen zum ersten Mal ihren Stammplatz im Nationalmuseum in Neapel. Und aus der einzigen erhaltenen antiken römischen Bibliothek sind Papyrusrollen zu sehen.

Im Römermuseum Haltern lassen sich „die letzten Stunden von Herculaneum“ hautnah miterleben. Die Besucherinnen und Besucher begeben sich durch die Straßen und Häuser der Stadt, besuchen das Theater, erahnen die Angst der Menschen in den Bootshäusern. Und überall ist das Grollen des Vesuv zu spüren.

Kostbarkeiten aus Herculaneum: zum ersten Mal außerhalb Italiens zu sehen



ANFAHRT

Öffentliche Verkehrsmittel: *ab Bahnhof Haltern am See mit Bus 208 bis zur Haltestelle „Römermuseum“*

PKW: *A 43, Abfahrt Haltern, von dort ca. 1,5 km in Richtung Innenstadt*

Blick in die Dauerausstellung

Im September erobern die römischen Legionäre das Museum zurück. Wie gewohnt können sich die Museumsgäste dann wieder unter den spitzen Glasdächern, die an die römischen Zelte von einst erinnern, über das Leben der Legionäre an der Lippe informieren. Sie können auch selbst in die Rolle eines Römers schlüpfen: „Berühren und ausprobieren erwünscht“ steht an verschiedenen Rekonstruktionen römischer Geräte, die Teil des museumspädagogischen Konzeptes sind. Besucherinnen und Besucher können zum Beispiel mit dem schweren Marschgepäck eines Soldaten durchs Museum wandern oder versuchen, mit dem Griffel Worte in das Wachs einer Schreibtafel zu ritzen.

Ein rekonstruiertes Lederzelt – einst Unterkunft für sechs bis acht Legionäre – hält eine Überraschung bereit: Eine „Tagesschau“ aus dem Jahre 4 n. Chr. informiert über die „aktuellen“ Ereignisse in Rom und Germanien. Hörprogramme gewähren an anderer Stelle Einblicke in die Geldsorgen der Legionäre vor 2.000 Jahren und greifen die Frage nach dem Ort der legendären Varusschlacht auf – alles mit viel Humor.

Dieses Konzept macht den Alltag der Römer in Germanien immer wieder sinnlich nachvollziehbar und den Museumsaufenthalt zu einem besonderen Erlebnis.

TERMINE

Bis 14.8.2005
Die letzten Stunden von Herculaneum
(www.herculaneum-ausstellung.de)

Weitere Termine unter: www.roemermuseum-haltern.de oder im Halbjahresprogramm!

SERVICE

Führungen für Schulklassen und Erwachsenengruppen können während der Öffnungszeiten des Museums vereinbart werden. Zur Wahl stehen verschiedene thematische Rundgänge und museumspädagogische Programme sowie spezielle Ferienaktionen. Zur Herculaneum-Ausstellung bietet das Museum ein umfangreiches Begleitprogramm. Es erscheinen ein Katalog und ein Entdeckungsbuch für Kinder.
Das Museumscafé hat ganztägig geöffnet. Im Eingangsbereich bietet das Museum Produkte rund um die Römer zum Verkauf an.

Kinder
Kindergeburtstag bei den Römern: Wer zwischen 7 und 12 Jahre alt wird, kann mit seinen Geburtstagsgästen auf Entdeckungsreise in die Römerzeit gehen; vier verschiedene Programme stehen zur Wahl. In den Schulferien wird ein besonderes Programm angeboten. Prospekt und Anmeldung im Museum.

Menschen mit Behinderungen
Alle Bereiche sind für Rollstuhlfahrende erreichbar. Behinderten-WC vorhanden. Museumspädagogische Programme und Führungen für blinde, sehbehinderte und geistig behinderte Menschen.

ANSCHRIFT

Westfälisches Römermuseum Haltern
Landesmuseum
Weseler Straße 100, 45721 Haltern am See
Telefon: 02364 9376-0
E-Mail: roemermuseum@lwl.org
Internet: www.roemermuseum-haltern.de
Täglich außer montags 9 bis 17 Uhr, samstags und sonntags 10 bis 18 Uhr
Geschlossen: 24./25.12.2005 und 1.1.2006

Ansicht des Römermuseums: Die Spitzdächer erinnern an die Zelte der römischen Legionäre

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	3,00 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	2,40 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	1,50 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigt	1,80 €
Familientageskarte	7,00 €

Während der Sonderausstellung ist die Dauerausstellung nicht zugänglich und es gelten besondere Eintrittspreise.

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

KAISERPFALZ

Blick auf die Kaiserpfalz und Bartholomäuskapelle

Herrschaftliches Wohnen im Mittelalter

Auf der Nordseite des Paderborner Domes wurden 1964 die Reste der Pfalz Kaiser Karls des Großen und ihres Nachfolgebaus entdeckt. Der jüngere Bau, den Bischof Meinwerk für Kaiser Heinrich II. und seine Gemahlin Kunigunde zu Beginn des 11. Jahrhunderts errichten ließ, war so gut erhalten, dass ein Wiederaufbau unter Einbeziehung der historischen Bausubstanz möglich war. Heute beherbergt dieses Gebäude ein archäologisches Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL): das Museum in der Kaiserpfalz.

Zwischen dem Bau Bischof Meinwerks und dem Dom sind die Fundamente der karolingischen Pfalz aus dem 8. Jahrhundert zu erkennen. Zum Gebäudeensemble gehört auch die Bartholomäuskapelle, ein bedeutendes Zeugnis der Baukunst des frühen 11. Jahrhunderts.

Zahlreiche Funde aus der Pfalz Karls des Großen, zum Beispiel Reste von Wandmalereien, Glasfragmente und Keramikscherben, zeugen noch heute von der einstigen Pracht der karolingischen Anlage. Darüber hinaus erhalten Museumsgäste einen Einblick in das Leben der Westfalen von ihren heidnischen sächsischen Wurzeln bis zur Christianisierung durch Karl den Großen. Diese Entwicklung dokumentiert das LWL-Museum anhand von Grabfunden: kostbare Schmuckstücke, Trinkgefäße und Waffen. Ausgestellt sind auch die vielfältigen Handwerksprodukte, die Archäologinnen und Archäologen in Siedlungen und Handelsplätzen der Region ausgegraben haben.

Auf Entdeckungstour in die Vergangenheit: Flaschen damals und heute

Eine andere Abteilung widmet sich den aktuellen Ausgrabungen im Paderborner Stadtkern. Die Museumsgäste können hier im wörtlichen Sinne „Fenster zur Geschichte“ der Stadt öffnen. Neufunde darin lassen die Geschichten der Bewohnerinnen und Bewohner vergangener Zeiten lebendig werden und vermitteln ein spannendes Bild vom Alltag im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit: Welche Kostbarkeiten befanden sich in den Haushalten von Paderborner Bürgermeisterfamilien des 16. und 17. Jahrhunderts? Wie konnte man durch „gezinkte“ Würfel schon mal sein Hab und Gut beim Glücksspiel verlieren? Was kam zum Essen und Trinken auf den Tisch, und mit welchen Lichtquellen vertrieben die Menschen die nächtliche Dunkelheit?

ANFAHRT

Öffentliche Verkehrsmittel: Vom Hauptbahnhof Paderborn ca. 25 Minuten Fußweg oder mit Bussen Richtung Innenstadt/Rathaus/Dom

PKW: A 33, Abfahrt Paderborn-Zentrum, Richtung Innenstadt/Dom

Um den Quellkeller unter dem Museum ranken sich spannende Sagen und Legenden

Dieser Anhänger mit einer Kreuzigungsgruppe ist aus Walrosselfenbein gefertigt

Ein Schwert aus dem 8. Jahrhundert: Original und Rekonstruktion

TERMINE

Ausblick:

Juli bis November 2006

Canossa – Erschütterung der Welt

Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik
(Aufgrund der Vorbereitungen für diese Ausstellung finden 2005 keine Sonderausstellungen statt.)

SERVICE

Führungen können jederzeit – auch für private Kleingruppen wie Familien und Freundeskreise – vereinbart werden. Im Eingangsbereich bietet das Museum ein breites Sortiment rund um Archäologie und Geschichte zum Kauf an, z. B. Bücher und aktuelle Zeitschriften, Repliken mittelalterlicher Glas- und Keramikgefäße oder Spielzeug.

Kinder

Für Schülerinnen und Schüler der 2. bis 13. Klasse bietet die Kaiserpfalz ein breites museumspädagogisches Programm zu unterschiedlichen Themen an. Als „Goldschmiede" können Geburtstagskinder zwischen 7 und 12 Jahren mit ihren Gästen „edelsteinbesetzte" Fibeln und Perlenketten basteln oder ausprobieren, mit welchen Spielen sich Kinder im Mittelalter vergnügten. Ein Programmheft ist an der Museumskasse oder unter Telefon 05251 1051-10 erhältlich.

Menschen mit Behinderungen

Aufgrund der historischen Bausubstanz sind nur das Foyer und die Pfalzaula für Rollstuhlfahrende zugänglich. Informationen unter Telefon 05251 1051-10.

ANSCHRIFT

Museum in der Kaiserpfalz
Am Ikenberg 2, 33098 Paderborn
Telefon: 05251 1051-10
E-Mail: kaiserpfalz@lwl.org
Internet: www.kaiserpfalz-paderborn.de
Täglich außer montags 10 bis 18 Uhr,
jeden ersten Mittwoch im Monat bis 20 Uhr

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	2,50 €
Gruppen ab 6 Personen je Person	2,00 €
Schüler, Studierende und andere Ermäßigungsberechtigte	1,50 €
Kombikarte mit dem Diözesanmuseum (Gruppen 3,50 €, Ermäßigt 3,00 €)	4,00 €
Kombi-Familienkarte	8,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Kochen wie die Mönche: Der jährliche Klostermarkt bietet ein spannendes Programm

„Baustelle Kloster“ gestern und heute

Oh, sie bauen! – So lautet die scherzhafte Auflösung der Abkürzung des Benediktinerordens OSB (Ordo Sancti Benedicti). Baubetrieb und Kloster gehörten offenbar schon immer untrennbar zusammen. Dem Herrn „ein wohlgefälliges Gotteshaus“ zu errichten war geradezu religiöse Pflicht, wie auf dem Grundstein der Dalheimer Klosterkirche geschrieben steht.

Auch sich wandelnde Wirtschafts- und Lebensweisen hinterlassen ihre Spuren in der Architektur eines Klosters. In Dalheim finden sich diese Veränderungen überall: an den freigelegten Grundmauern der ersten Klosterkirche aus dem 13. Jahrhundert, an dem noch heute bestehenden spätgotischen Klausurtrakt nebst Klosterkirche und an den Spuren, die die Säkularisation mit ihrer landwirtschaftlichen Umnutzung hinterlassen hat.

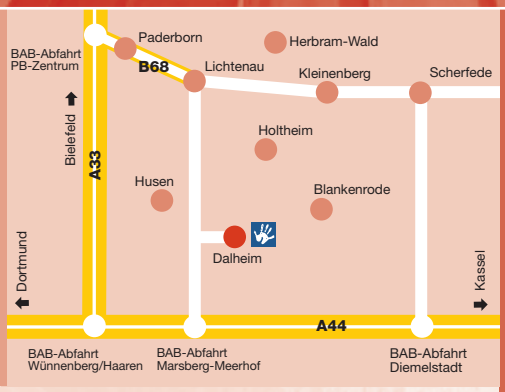
Dass Bauen aber auch zur Leidenschaft werden kann, zeigt das Beispiel des Dalheimer Priors Bartholdus Schonlau (1708–1730), der Dalheim sein barockes Aussehen verlieh. Schonlau konnte sich rühmen, in den 23 Jahren seiner Amtszeit 23 Gebäude errichtet zu haben. Mächtige Wirtschaftsgebäude, ein repräsentativer Ehrenhof und die umgestalteten Gartenanlagen stellten das Kloster in die Tradition barocker Adelssitze der Region.

Am Anfang des 18. Jahrhunderts wurde im Westen der Klausur ein schlossartiger Ehrenhof errichtet

Kloster Dalheim in Lichtenau

Alle Termine unter: www.kloster-dalheim.de oder im Jahresprogramm!

ANFAHRT



Öffentliche Verkehrsmittel: *Infos bei der Tourist-Information Lichtenau, Telefon: 05292 1664.*

PKW: *Über A 44: Abfahrt Marsberg-Meerhof, Richtung Lichtenau, vier Kilometer bis Dalheim. Über A 33: Abfahrt Wünnenberg/Haaren, Richtung Kassel, weiter über A 44. Über B 68: Ortsmitte Lichtenau, Richtung Dalheim*

Das Plakat zur Sonderausstellung „Baustelle Kloster“ zeigt Mönche beim Bau des Zisterzienserklosters Maulbronn, um 1450

Auf dem Weg zum ersten europäischen Landesmuseum für Klosterkultur wird auch heute wieder in Dalheim gebaut. Besucherinnen und Besucher können die Bauarbeiten aus verschiedenen Perspektiven beobachten und dabei erleben, wie Architekten und Handwerker den ersten Bauabschnitt des neuen LWL-Museums errichten, der im Frühjahr 2007 eingeweiht werden soll.

Die Faszination klösterlichen Bauens ist auch Thema der aktuellen Sonderausstellung „Baustelle Kloster“.

Mittelpunkt des Ausstellungsrundgangs ist eine mittelalterliche Klosterbauhütte im Kreuzhof. Hier lernen Besucherinnen und Besucher die Organisation einer mittelalterlichen Klosterbaustelle und das Können der vielen, in vergangenen Jahrhunderten hier tätigen Werkmeister und Bauleute kennen.

Dabei erfahren die Gäste durch Ausprobieren zum Beispiel, wie man auch ohne Geodreieck einen rechten Winkel zeichnet oder warum der Schlussstein in einem Gewölbe eine wichtige Rolle spielt.

Die Ausstellung wird an jedem zweiten Sonntag im Monat durch Vorführungen von historischem Bauhandwerk begleitet.

TERMINE

Bis 30.10.2005
Baustelle Kloster
Sonderausstellung im umgestalteten Kreuzhof

31.7. bis 3.9.2005
Dalheimer Sommer
Musik und Theater im Kloster
(www.dalheimer-sommer.de)

27./28.8.2005
Klostermarkt
Großer Klostermarkt mit Angeboten aus klösterlicher Produktion; Ordensgemeinschaften der Region stellen sich vor

30.10.2005
Die Pforten werden geschlossen
Wandelkonzert durch das Kloster mit kleinen lukullischen Darbietungen zum Saisonende

Adventssonntage 2005
Unter dem großen Adventskranz in der Klosterkirche erklingt festliche Bläser- und Chormusik

17.4.2006 (Ostermontag)
Fest zur Saisoneröffnung

SERVICE

Nach vorheriger Anmeldung (Telefon 05292 9319-0) sind Führungen für Erwachsenengruppen und Schulklassen (Klassen 3 bis 13) möglich. Öffentliche Führungen an Sonn- und Feiertagen um 14 und 15.30 Uhr; jeden vierten Sonntag im Monat Familiensonntag mit Rundgang für Kinder (15.30 Uhr); jeden zweiten Sonntag im Monat Vorführungen historischer Bauhandwerke (12 bis 16 Uhr). Der Klosterladen bietet ein breites Sortiment ausgewählter Artikel mit klösterlichem Bezug.

Kinder
Der Werkmeister einer mittelalterlichen Baustelle begrüßt Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 8 als „Handwerkslehrlinge im Kloster“. Mittelpunkt des Rundgangs „Baustelle Kloster“ ist eine Bauhütte im Kreuzhof. Hier lernen Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 13 die Organisation einer mittelalterlichen Klosterbaustelle kennen. Außerdem können sich Kinder von Klasse 3 bis 8 „Als Novizen in Dalheim“ versuchen.

Menschen mit Behinderungen
Aufgrund der historischen Bausubstanz sind die Räumlichkeiten des Klosters sowie der Ausstellungsrundgang nur teilweise für Rollstuhlfahrende zugänglich. Das Außengelände kann auf befestigten Wegen mit dem Rollstuhl befahren werden. Behinderten-WC am Haupttor zum Klostergelände sowie im Restaurant „Dalheimer Klosterpforte“. Der Fußweg vom Parkplatz zum Museum beträgt 10 Minuten.

ANSCHRIFT

Kloster Dalheim
Westfälisches Museum für Klosterkultur
Landesmuseum
Am Kloster 9, 33165 Lichtenau-Dalheim
Telefon: 05292 9319-0
E-Mail: kloster-dalheim@lwl.org
Internet: www.kloster-dalheim.de
1. April bis 30. Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr, montags – außer an Feiertagen – geschlossen.
Das Außengelände ist ganzjährig zugänglich.

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	2,10 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	1,60 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	1,10 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	0,80 €
Ermäßigt	1,30 €
Familientageskarte	5,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

KUNST UND KULTURG

Glanzpunkt der aktuellen Brabender-Ausstellung: die Teilrekonstruktion des alten Domlettners im Lichthof des Museums

1.000 Jahre Erfahrung in Sachen Kunst

Nur selten kann man 1.000 Jahre abendländische Kunstgeschichte unter einem Dach bewundern: Das Westfälische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte am münsterschen Domplatz ist ein solcher Ort.

Hier wird seit 1908 ein weiter Bogen in Sachen Bildende Kunst gespannt. Er reicht mittlerweile von der Sakralskulptur und der westfälischen Tafelmalerei des Mittelalters über Zeugnisse der Renaissance, des Barock und Rokoko, über Jugendstil und Klassische Moderne bis hin zur internationalen zeitgenössischen Avantgarde.

Ebenso vielfältig wie seine Sammlungen sind auch die Ausstellungsaktivitäten des LWL-Museums.

Bis in den späten Sommer laufen zwei große Ausstellungen zur klassischen Moderne und zum Mittelalter: Aus Eigenbeständen zeigt das Haus die Jubiläumsausstellung „100 Jahre Künstlergruppe Brücke“ sowie die große Schau über die münstersche Bildhauerfamilie Brabender, deren Glanzpunkt die Teilrekonstruktion des alten Domlettners im Lichthof des Museums bildet.

In Kooperation mit dem Landesmedienzentrum des LWL sowie ausländischen Partnern präsentiert das Museum darüber hinaus die große Fotoausstellung „1945 – 2005 Kriegsende und Neuanfang“, die sich mit dem Jahr 1945 und seinen ganz unterschiedlichen Wahrnehmungen in Europa beschäftigt.

Während das Jahresprogramm 2005 unter anderem mit einer Retrospektive zum westfälischen Künstler Willi Baumeister ausklingt, eröffnet eine deutsch-italienische Kooperationsausstellung zum Schaffen des Malers und Buchkünstlers Melchior Lechter den Ausstellungsreigen 2006, der dann im Frühjahr das grafische Werk E.L. Kirchners aus dem Berliner Kupferstichkabinett präsentiert.

Heinrich Brabender, Einzug Christi in Jerusalem, um 1516 (Detail)

ESCHICHTE

Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster

ANFAHRT

Öffentliche Verkehrsmittel: Vom Hauptbahnhof ca. 15 Minuten Fußweg oder mit Bussen (z. B. Linie 10, 11 oder 14) bis Haltestelle „Domplatz“

PKW: Das Museum befindet sich im Stadtzentrum am Domplatz

Ernst Ludwig Kirchner, Kaffeetafel, 1908

Für Kunstfreunde lohnt sich ebenfalls ein Ausflug ins **Kloster Bentlage** bei Rheine. Dort präsentiert das Landesmuseum in der „Westfälischen Galerie“ Werke der Klassischen Moderne von Morgner, Rohlfs, Böckstiegel und Macke.

Im **Schloss Cappenberg** bei Selm (Kreis Unna) erfahren Besucherinnen und Besucher der ständigen Ausstellung „Der Freiherr vom Stein und Cappenberg“ viel über den Begründer der heutigen landschaftlichen Selbstverwaltung.

TERMINE

Bis 28.8.2005
Die Brabender
Skulptur am Übergang vom Spätmittelalter zur Renaissance

Bis 4.9.2005
100 Jahre Künstlergruppe Brücke
Werke aus der eigenen Sammlung

Bis 11.9.2005
1945 – 2005 Kriegsende und Neuanfang
Fotoausstellung

1.10.2005 bis 8.1.2006
Giulio Padini

4.2. bis 1.5.2006
Melchior Lechter

30.4. bis 9.7.2006
E.L. Kirchner – Erstes Sehen
Das grafische Werk aus dem Berliner Kupferstichkabinett

SERVICE

Im März 2005 wurde das Foyer des Landesmuseums neu gestaltet. Es empfängt seine Gäste nun mit einer vergrößerten Buchhandlung, einem neuen Raum für Studioausstellungen und einem neuen Museumscafé im roten Pavillon auf dem Vorplatz. Wer Bilder, Grafiken, Porzellan, Silber oder andere Kunstgegenstände begutachten lassen möchte, dem bietet das LWL-Museum fachlichen Rat (Telefon 0251 5907-242). Museumspädagogische Programme für Kinder und Erwachsene (Telefon 0251 5907-201).

Kinder
Kindergeburtstag im Museum: Wer zwischen 7 und 12 Jahren alt ist, kann mit seinen Geburtstagsgästen auf Entdeckungsreise durch die Jahrhunderte gehen. Umfangreiche museumspädagogische Programme für Gruppen und Schulklassen; ferner im Angebot ist eine Audioführung für Kinder und Jugendliche zur Klassischen Moderne (Telefon 0251 5907-201).

Menschen mit Behinderungen
Alle Museumsbereiche sind für Rollstuhlfahrende erreichbar. Leihrollstühle und Behinderten-WC vorhanden.

ANSCHRIFTEN

Westfälisches Landesmuseum
für Kunst und Kulturgeschichte
Domplatz 10, 48143 Münster
Telefon: 0251 5907-01
E-Mail: landesmuseum@lwl.org
Internet: www.landesmuseum-muenster.de
Täglich außer montags 10 bis 18 Uhr und an allen Feiertagen. Geschlossen: 24./25. und 31.12.2005

Museum Kloster Bentlage
Bentlager Weg 130, 48432 Rheine
Telefon: 05971 92060
Sommerzeit: täglich außer montags 10 bis 17 Uhr
Winterzeit: donnerstags 10 bis 13 Uhr, freitags bis sonntags 10 bis 17 Uhr
LWL-MUSEUMSCARD hier nicht gültig

Schloss Cappenberg
Schlossberg, 59379 Selm-Cappenberg
Täglich außer montags 10 bis 17 Uhr;
geschlossen während Umbauzeiten von Wechselausstellungen (Schließzeiten zu erfragen unter Telefon: 02306 71170)

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	3,50 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	3,00 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	2,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,60 €
Ermäßigt	2,10 €
Familientageskarte	8,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich.
Bitte auf Sondereintritte achten!

NATURKUNDE MIT PL

Im Planetarium lässt moderne Technik über 9.000 Sterne an einer Kuppel von 20 Metern Durchmesser erstrahlen

Natur, Kultur und Menschen

Es gibt einen Ort, an dem kann man den Himmel auf Erden erleben und in Sekundenschnelle eine Zeitreise ins Erdmittelalter unternehmen: Für Sterngucker, Dinosaurier-Fans und alle, die an Natur, Kultur und Menschen interessiert sind, ist das Westfälische Museum für Naturkunde mit seinem Groß-Planetarium in Münster die richtige Adresse.

Unter der großen Kuppel des Planetariums mit dem künstlichen Firmament lässt modernste Technik 9.000 Sterne leuchten. Besucherinnen und Besucher lernen hier die alltäglichen Erscheinungen am Himmel kennen: die unterschiedlich langen Tage im Sommer und Winter, den Regenbogen, die Abplattung und Rotverfärbung der Sonne bei ihrem Auf- und Untergang und das Phänomen der Nebensonnen. Das Planetarium stellt markante Sterne und Sternbilder vor, zeigt Sonnen- und Mondfinsternisse und Erscheinungen wie Sternschnuppen oder Satelliten.

Keine Angst vor großen Tieren darf haben, wer die Dinosaurier-Ausstellung besucht. Einmalige Exponate, wie das 16 Meter lange Skelett eines Tyrannosaurus rex und Überreste von Dinosauriern, die vor 100 Millionen Jahren in Westfalen gelebt haben, sind dort zu sehen.

Der etwas jüngeren Geschichte widmet sich die Ausstellung „Westfalen im Wandel – Von der Mammutsteppe zur Agrarlandschaft“. Hier erleben Museumsgäste, wie sich die heimische Tier- und Pflanzenwelt in den vergangenen 15.000 Jahren verändert hat.

Ledertipi in der Ausstellung „Prärie- und Plainsindianer“

ANETARIUM

Westfälisches Museum für Naturkunde mit Planetarium in Münster

Das Leben der Bulsa in Nordghana ist das Thema einer neuen Sonderausstellung

ANFAHRT

Öffentliche Verkehrsmittel: *Ab Münster Hauptbahnhof mit Buslinie 14 zur Endstation „Zoo/Naturkundemuseum“*

PKW: *Folgen Sie in Münster den Hinweisschildern „Zoo“*

Für die nordamerikanischen Indianer der Prärie waren Bisons die Lebensgrundlage

Ebenso spannend ist ein Besuch der großen Ausstellung „Prärie- und Plainsindianer – Wandel und Tradition“. Die Ausstellung zeigt mit historischen und modernen Objekten das Leben der Plainsindianer früher und heute. Dabei werden indianische Sichtweisen, Weltanschauungen und Wertesysteme, insbesondere der Umgang mit der Natur, transparent gemacht.

Ab September 2005 stellt das LWL-Museum in einer Sonderausstellung die Indianer der Nordwest-Küste Amerikas vor. Die Schau verdeutlicht, wie unterschiedlich die Kulturen der Indianer in Nordamerika waren und noch immer sind.

Ab Juli 2005 präsentiert das Museum die Ausstellung „15 Frauen und 8 Ahnen – Leben und Glauben bei den Bulsa in Nordghana“. Gezeigt wird, wie der Gehöftherr Anamogsi mit seinen 15 Ehefrauen und Kindern lebt und welche Rolle die Ahnen in ihrem Alltag spielen. Eine Ausstellung, die die Besucherinnen und Besucher auf eine Reise in die Savanne Nordghanas führt und ein anderes Lebenskonzept vorstellt.

TERMINE

Ständige Ausstellungen

Dinosaurier
Eine Zeitreise ins Erdmittelalter

Westfalen im Wandel
Von der Mammutsteppe zur Agrarlandschaft

Prärie- und Plainsindianer
Wandel und Tradition

Wechselnde Ausstellungen

Ab 1.7.2005
15 Frauen und 8 Ahnen – Leben und Glauben bei den Bulsa in Nordghana
Kooperation des Institutes für Ethnologie (Universität Münster) und des Fachbereiches Design (FH Münster)

Ab September 2005
Indianer der Nordwest-Küste Nordamerikas

Planetarium
Programmansage unter Telefon 0251 591-6000.

SERVICE

Die Cafeteria im Museum ist ganztägig geöffnet. Der Museumsshop bietet u.a. Mineralien, Fossilien, astronomische Literatur und Produkte zu den Sonderausstellungen zum Verkauf an.

Kinder
Museumspädagogische Programme für verschiedene Altersgruppen, zum Beispiel: „Auf den Fährten der Dinosaurier“, „Mammut und Mammutjäger“, „Mit Pfeil und Bogen auf Bisonjagd“. Informationen unter Telefon 0251 591-6050. Das Planetarium bietet verschiedene Programme für Familien mit Kindern an. Schon Kleinkinder unter 6 Jahren machen hier spielerisch erste Erfahrungen mit den Geheimnissen von Sonne, Mond und Sternen.

Menschen mit Behinderungen
Alle Museumsbereiche sind für Rollstuhlfahrende erreichbar. Behinderten-WC vorhanden. Museumspädagogische Programme für Blinde und Sehbehinderte. Tastprogramme für blinde und sehbehinderte Museumsgäste nach Absprache.

ANSCHRIFT

Westfälisches Museum für Naturkunde
Landesmuseum und Planetarium
Sentruper Str. 285, 48161 Münster
Telefon: 0251 591-05
E-Mail: naturkundemuseum@lwl.org
Internet: www.naturkundemuseum-muenster.de
Täglich außer montags 9 bis 18 Uhr

EINTRITTSPREISE

Museum (ohne Planetarium)

Erwachsene/Studenten	3,50 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	3,00 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	2,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,60 €
Ermäßigt	2,10 €
Familientageskarte	8,00 €

Museum und Planetarium (Kombi-Karte)*

Erwachsene	6,20 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	5,70 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	3,10 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	3,10 €
Ermäßigt	3,70 €
Familientageskarte	14,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

*gültig für eine Planetariumsveranstaltung

HEILIGES MEER

Ein Eldorado für die Natur

Ein einzigartiges Naturschutzgebiet mit einem eigenartigen Namen ist das „Heilige Meer“ in Recke (Kreis Steinfurt). Der Sage nach soll hier im Mittelalter ein Kloster versunken sein, weil die Mönche einem üppigen und lasterhaften Leben frönten. Tatsächlich sind die ökologisch wertvollen Seen des Gebietes einst durch plötzliche Erdabsenkungen entstanden.

Das Naturschutzgebiet ist seit den 20er Jahren im Besitz des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) und zeichnet sich durch einen großen Reichtum an Pflanzen und Tieren aus. An den Ufern der Gewässer sind allein 43 Libellenarten zu Hause, in Erlen- und Birkenwäldern, auf Feuchtwiesen und Heideflächen wurden 192 Vogelarten und 650 Pflanzenarten gezählt.

Wo fliegen sie denn? – Vogelkundliche Exkursion im Naturschutzgebiet

Am Rande des 100 Hektar großen Areals liegt die Außenstelle „Heiliges Meer“ des Westfälischen Museums für Naturkunde. Eine Ausstellung und eine Ton-Dia-Schau informieren über die Geschichte des Naturschutzgebietes, die Entstehung der Seen sowie die Flora und Fauna. Besucherinnen und Besucher können das „Heilige Meer“ über Rundwanderwege selbst erkunden oder an speziellen Kursen teilnehmen. Für Gruppen werden darüber hinaus Exkursionen angeboten. Die Station ist mit Seminarräumen und einem Labor für Gewässeranalysen ausgestattet.

ANFAHRT

Öffentliche Verkehrsmittel: Bahnstation Ibbenbüren, ab Bahnhofsvorplatz mit der Linie 127 Richtung Hopsten-Schale bis zur Haltestelle „Hopsten-Heiliges Meer“ oder werktags stündlich mit dem Taxibus

PKW: Das „Heilige Meer“ liegt an der L504 zwischen Ibbenbüren und Hopsten

KURSE

Ökologie der Gewässer, Vogelkundlicher Kurs, Säugetierkurs, Gräserkurs, Insektenkurs, Biologie und Ökologie der Libellen, Flechtenkurs, Pilzkurs
(bitte Prospekt anfordern)

SERVICE

Menschen mit Behinderungen
Der Ausstellungsbereich ist für Rollstuhlfahrende erreichbar. Außen-Behinderten-WC vorhanden. Die Wege im Naturschutzgebiet sind bei günstiger Witterung mit dem Rollstuhl befahrbar.

ANSCHRIFT

Westfälisches Museum für Naturkunde
Außenstelle „Heiliges Meer“
49509 Recke
Telefon: 05453 99660
E-Mail: heiliges-meer@lwl.org
Internet: www.heiliges-meer.de

PREISE

Tagesexkursion pro Person	10,50 €
Ermäßigt	6,50 €
Halbtagesexkursion pro Gruppe	61,50 €
Ermäßigt	46,00 €
Kurse mit einer bis vier Übernachtungen	28,00 bis 40,50 €
Ermäßigt	20,00 bis 30,00 €

Natur pur: Das Museum bietet mehrtägige Kurse, zum Beispiel zur Ökologie der Gewässer

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Jetzt auch im LWL-Online-Shop erhältlich unter: www.lwl.org/shop

Die Karte für ein *wunder*volles Angebot.

Mit der **LWL-MUSEUMS**CARD freier Eintritt in alle 17 LWL-Museen!

Greifen Sie in Ihre eigene Kultur-Wundertüte. Ein Jahr lang. So oft Sie wollen. Und entdecken Sie immer wieder Neues in der wundervollen Vielfalt aller 17 LWL-Museen. Zu einem Preis, mit einer Karte. Auch für Sie gibt's die richtige.

Familien **LWL-MUSEUMS**CARD	**29,– €**
OmaOpaEnkel **LWL-MUSEUMS**CARD	**29,– €**
Ich&Du **LWL-MUSEUMS**CARD	**29,– €**
Einzel **LWL-MUSEUMS**CARD	**19,– €**
Jugend **LWL-MUSEUMS**CARD	**9,– €**

Sie können die **LWL-MUSEUMS**CARD oder einen Gutschein für die CARD an den Kassen der LWL-Museen kaufen.* Mehr Informationen gibt's unter: **www.lwl-museumscard.de** oder Telefon 0251 591-5599.

Landschaftsverband Westfalen-Lippe **www.lwl.org**

*Ausnahme: „Heiliges Meer" in Recke und Zeche Hannover in Bochum
Stand: 06/2005 (Änderungen vorbehalten)
Für Sonderausstellungen und Zusatzveranstaltungen kann ein gesonderter Eintritt erhoben werden. Die **LWL-MUSEUMS**CARD berechtigt nicht zum Eintritt ins Planetarium des Westfälischen Museums für Naturkunde.

LAND UND LEUTE

Die Gärten im LWL-Freilichtmuseum sind nach historischen Vorbildern mit alten Pflanzensorten angelegt

Aufatmen und auf Zeitreise gehen

Deutschlands größtes Freilichtmuseum präsentiert auf über 100 Hektar historische Alltagskultur Westfalens. Schon der erste Schritt in die vielseitige, grüne Kulturlandschaft ist der Beginn einer Zeitreise durch 500 Jahre Geschichte ländlichen Lebens.

Beim ersten Blick auf die Wassermühle aus dem Osnabrücker Land atmet man schon auf: Hier bleiben Lärm und Hektik außen vor. Vom Gräftenhof geht es den Hügel hinauf zum Paderborner Dorf mit seiner Bockwindmühle, der Bäckerei, der Schmiede und der Schuhmacherwerkstatt. Dann ist es nicht mehr weit bis zum Sauerländer Dorf: Hier genießt man eine malerische Aussicht in die weite Landschaft mit Wiesen, Hügeln und Feldern, in der auch die Kapellenschule aus Werthenbach ihren Platz gefunden hat.

Das Alltagsleben der Menschen auf dem Lande und in Westfalens kleineren Städten ist ureigenstes Thema des Landesmuseums für Volkskunde. Sei es der Pastor in Allagen vor 120 Jahren, die Schuhmacherin, die Näherin oder der Tagelöhner aus dem Osnabrücker Land um 1800: Sie alle sind im Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) präsentiert. In den Stuben und auf den Deelen der mehr als 100 historischen Originialbauten ebenso wie in der Landschaft und den Gärten spiegeln sich die unterschiedlichsten Lebensaspekte früherer Jahrhunderte.

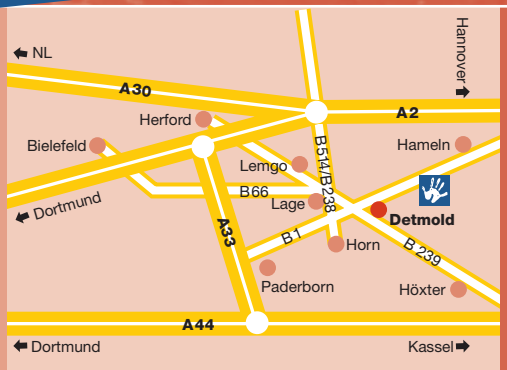
Und damit nicht genug: Das Museum engagiert sich seit vielen Jahren für seltene Haustierrassen. Auf den Weiden grasen Sennerpferde und Siegerländer Rotvieh, auf dem Teich schwimmen die Lippegänse und auf der Schweinewiese liegen Bentheimer Landschweine.

Bedrohte westfälische Haustierrassen wie die Lippegans werden im Museum bewahrt

Neueröffnung der Saison: das Armenhaus aus Rinkerode

Alle Termine unter: www.freilichtmuseum-detmold.de oder im Jahresprogramm!

ANFAHRT



Öffentliche Verkehrsmittel: *Vom Bahnhof Detmold oder der Innenstadt aus mit der Buslinie 701 bis zur Haltestelle „Freilichtmuseum“*

PKW: *Der Weg zum Freilichtmuseum ist im Detmolder Stadtgebiet gut ausgeschildert*

„PferdeStark“ – europaweit gefragte Aktionen rund um das Kaltblutpferd

Die Saison 2005 steht ganz im Zeichen der Fotografie (s. „Termine“): Die große Sonderausstellung „Inside – Schultenhöfe des Münsterlandes“ präsentiert Bilder des Fotografen Martin Rosswog.

Dokumentarischen Charakter tragen die Fotos, die der Volkskundler und Bauhistoriker Josef Schepers seit den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts auf seinen Reisen durch Westfalen gemacht hat und die in der Ausstellung „Häuser und Höfe aus Westfalen“ gezeigt werden.

Den Ausklang der Saison bildet die Ausstellung „Struktur in Schwarz-Weiß“, die 30 Jahre Geschichte des Freilichtmuseums wiedergibt.

Auch ein neues Gebäude wird für die Besucherinnen und Besucher im Sommer 2005 eröffnet: Das Armenhaus aus Rinkerode zeigt, wie sich das Schicksal armer Frauen im 19. Jahrhundert gestalten konnte.

TERMINE

Bis 24.7.2005
Häuser und Höfe aus Westfalen – verschwundene bäuerliche Lebenswelten
Fotografien von Josef Schepers (1908–1989)

Bis 30.10.2005
Inside – Schultenhöfe des Münsterlandes
Fotografien von Martin Rosswog

5.7.2005
Neueröffnung der Saison 2005: Das Armenhaus aus Rinkerode

27./28.8.2005
PferdeStark
Aktionswochenende rund um Kaltblutpferde (www.pferdestark2005.de)

13.9. bis 30.10.2005
Struktur in Schwarz-Weiß
Ausstellung

9. bis 11.12.2005
Museumsadvent
Stimmungsvolles Adventswochenende

SERVICE

Das Info-Büro des Museums berät bei der Planung des Museumsbesuchs (Telefon 05231 706-104; E-Mail: wfm-detmold@lwl.org). Im MuseumsShop gibt es Literatur und Produkte aus den Museumsbetrieben. Ein besonderes Fahrerlebnis verspricht der Pferdewagen mit Kaltblutgespann. In zwei Gaststätten können sich Museumsgäste stärken, außerdem gibt es zahlreiche Picknickplätze. Attraktion für Familien und Klassen, die ohne Führung auf Erkundung gehen wollen, ist das „Haus zum Anfassen“, in dem alles ausprobiert werden darf. Virtuell lässt sich das Freilichtmuseum per CD-Rom „Das virtuelle Museum“ erkunden (9,95 €).

Kinder
Nicht nur, aber auch in den Sommerferien bietet das Museum Führungen und museumspädagogische Programme für Kinder an (Termine unter Telefon 05231 706-104 bzw. im Jahresprogramm).

Menschen mit Behinderungen
Rollstuhlbefahrbare Wege sind im Besucherwegeleitsystem ausgeschildert. Behinderten-WCs vorhanden. Mitfahrmöglichkeiten für Gehbehinderte auf dem Pferdewagen. Zufahrtsrampen für Rollstuhlfahrende an vielen historischen Gebäuden. Ein Übersichtsplan für Rollstuhlfahrende ist im Info-Büro erhältlich. Führungen für blinde und sehbehinderte Museumsgäste unter dem Motto „Museum zum Anfassen“. Führungen für Gehörlose in Gebärdensprache.

ANSCHRIFT

Westfälisches Freilichtmuseum Detmold
Landesmuseum für Volkskunde
Krummes Haus, 32760 Detmold
Telefon: 05231 706-0, Besucherinfos per Ansage unter Telefon: 05231 706-105
E-Mail: wfm-detmold@lwl.org
Internet: www.freilichtmuseum-detmold.de
25. März bis 30. Oktober 2005 täglich außer montags von 9 bis 18 Uhr; Einlass bis 17 Uhr

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	5,00 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	4,00 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	2,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,60 €
Ermäßigt	3,00 €
Familientageskarte	11,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

HANDWERK UND TEC

An den „Dampftagen“ tuckern Dampfmaschinen zwischen den historischen Gebäuden

Entdecken und Erleben

Das Westfälische Freilichtmuseum Hagen, auch Landesmuseum für Handwerk und Technik, ist eines der ältesten technikhistorischen Museen Deutschlands und einzigartig in Europa. Besucherinnen und Besucher können hier einen spannenden Spaziergang durch die Entwicklungsgeschichte des Handwerks und Gewerbes der Region unternehmen.

In vielen historischen Museumsbetrieben wird „wie früher“ gearbeitet

Schwerpunktmäßig zeigt das Museum Handwerke und kleine Gewerbebetriebe vom ausgehenden 18. Jahrhundert über die frühindustrielle Produktion bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts.

Aber im Westfälischen Freilichtmuseum Hagen wird nicht nur „ausgestellt“: In einem Drittel der über 60 historischen Betriebe wird „wie früher“ gearbeitet. Es wird geschmiedet, gebacken, gedruckt, gebraut und vieles mehr. Vor den Augen der Museumsgäste entstehen so unter anderem Nägel, Seile, Papier, Zigarren, Brot und Kaffee.

Im oberen Bereich des Freilichtmuseums sind die kleineren handwerklichen Betriebe angesiedelt. Edel ist es in der Goldschmiede, in der sich in einer aktuellen Sonderausstellung Diamanten als „a girl’s best friend“ präsentieren (s. „Termine“).

Gegenüber werden im mit Nikotinfarbe gestrichenen Tabakhaus per Hand Zigarren gerollt. Und direkt um die Ecke backt der Bäcker täglich frisch leckere Rosinenstuten. Sehr aromatisch riecht es auch aus der alten Iserlohner Kaffeerösterei, in der der regional bekannte Kaffee geröstet wird. Deftiger werden die Gerüche in Richtung Brauerei oder Obstbrennerei, wo traditionell gebraut und gebrannt wird.

Fehrenkötter-Mercedes

HNIK

Alle Termine unter: www.freilichtmuseum-hagen.de oder im Jahresprogramm!

Westfälisches Freilichtmuseum Hagen

ANFAHRT

Öffentliche Verkehrsmittel: Ab Hagen Hauptbahnhof mit Buslinie 503 direkt bis zum Freilichtmuseum

PKW: A 45, Abfahrt Hagen-Süd, dann den Wegweisern „Freilichtmuseum" folgen; kostenlose Parkplätze

Wasserkraft war früher der Energielieferant Nummer eins

All diese Köstlichkeiten können im altmodischen Krämerladen aus Großmutters Zeiten gekauft werden.

Im Sommer 2005 ist das Projekt „Wald und Mensch" komplett, das von der NRW-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege unterstützt wurde. In dieser neuen Ausstellung dreht sich alles um die Nutzung des Waldes durch die Menschen während der letzten Jahrhunderte bis hin zu den Veränderungen der heutigen Zeit.

Eine weitere Attraktion dieser Saison ist die neueste Museums-Werkstatt: Ein kleiner Herrenfriseur wird im August 2005 seine Salontüren öffnen.

Lohnenswert sind auch die Sonderveranstaltungen, die an vielen Wochenenden im Freilichtmuseum stattfinden (s. „Termine"). An den „Dampftagen" tuckern Dampfmaschinen zwischen den historischen Gebäuden und Dampfschiffe kreuzen auf den Teichen, beim Kinderfest werden Kinder bei historischen Spielen und beim Bogenschießen gefordert. Auch das LKW-Oldtimer-Treffen sowie das Herbstfest versprechen spannende Unterhaltung.

Das Tabakhaus ist mit Nikotinfarbe gestrichen

TERMINE

12. bis 15.7.2005
Kunstkurs für Kinder (ab 8 Jahren)
Ferienprogramm

17.7. bis 31.10.2005
Diamonds are a girl's best friend
Sonderausstellung

31.7.2005, 11 – 17 Uhr
Kinderfest

14.8.2005
Der Bart ist ab
Eröffnung des historischen Friseursalons

3./4.9.2005, 10 – 17 Uhr
LKW-Oldtimer-Treffen

17./18.9.2005
Dampftage

9.10.2005, 12 – 16.30 Uhr
Herbstfest

25.11.2005 (14 – 21 Uhr) und 26./27.11.2005 (11 – 21 Uhr)
Romantischer Weihnachtsmarkt

SERVICE

Jeden Sonntag um 14 Uhr kostenlose Führungen zu wechselnden Themen. In der Museumsgaststätte „Haus Letmathe" und in der Braustube werden Bier und westfälische Spezialitäten serviert. Jeden Sonntag Vorführungen in der Obstbrennerei. Außerdem regelmäßige Vorführungen der Imker und naturkundliche Führungen. Bei verschiedenen museumspädagogischen Aktivprogrammen können Kinder- und Erwachsenengruppen in den Museumswerkstätten selbst Hand anlegen. Es besteht die Möglichkeit, Kindergeburtstage, Hochzeiten, Familien- oder Betriebsfeiern in historischen Gebäuden des Museums zu feiern (Telefon 02331 7807-0).

Kinder
Kinder von 6 bis 14 Jahren können ihren Geburtstag im Museum feiern. Verschiedene Programme stehen zur Wahl.

Menschen mit Behinderungen
Aufgrund der historischen Bausubstanz sind nur einige der Gebäude und Werkstätten für Rollstuhlfahrende zugänglich. Das Gelände des Museums ist mit dem Rollstuhl befahrbar. Rollstühle können entliehen werden. Als „Museum für alle Sinne" spricht das Freilichtmuseum auch Menschen an, bei denen ein oder mehrere Sinnesorgane geschädigt sind. Spezielle Führungen und Programme auf Anfrage (Telefon 02331 7807-0). Behinderten-WCs vorhanden.

ANSCHRIFT

Westfälisches Freilichtmuseum Hagen
Landesmuseum für Handwerk und Technik
Mäckingerbach, 58091 Hagen
Telefon: 02331 7807-0
E-Mail: freilichtmuseum-hagen@lwl.org
Internet: www.freilichtmuseum-hagen.de
1. April bis 31. Oktober täglich außer montags von 9 bis 18 Uhr, Einlass bis 17 Uhr, die Häuser schließen um 17.30 Uhr

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	5,00 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	4,00 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	2,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,60 €
Ermäßigt	3,00 €
Familientageskarte	11,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Mit fünf Kindern und der LWL-MuseumsCard auf Tour

Mit ihren fünf Kindern und einer LWL-MuseumsCard besuchen Christiane Bernert und Carsten Schneekloth am Wochenende oft die LWL-Museen. Heute steht ein Besuch im Westfälischen Museum für Naturkunde in Münster auf dem Programm.

„Einmal im Monat machen wir uns auf jeden Fall in eins der LWL-Museen auf – und zwar zu siebt!“, berichtet Christiane Bernert. Mit dabei ist neben einer Schar von fünf Kindern stets die LWL-MuseumsCard, mit der die gesamte Familie ein Jahr lang freien Eintritt in alle LWL-Museen hat.

„Für uns sind die Museen super Ausflugsziele, weil sie für alle Kinder etwas bieten – egal, ob fünf oder zwölf Jahre alt“, sagt Christiane Bernert. „Die älteren sind begeistert, weil sie etwas über Technik oder Natur erfahren können. Die jüngeren haben einen Riesenspaß, wenn sie zum Beispiel – so wie in der Henrichshütte Hattingen – das Museumsmaskottchen suchen dürfen.“

Als geheimer Museums-Favorit gilt in der Großfamilie die Zeche Zollern in Dortmund: „Vor allem die riesige Halle, die Züge, auf denen man rumklettern kann, der Förderturm – den man nur schwindelfrei betreten sollte – und natürlich der Kinderkeller sind echt top!“

Als Nächstes steht ein Besuch im Westfälischen Freilichtmuseum Hagen auf der Wunschliste: „Das machen wir an einem schönen Sommertag mit einem großen Picknickkorb.“

Von Paris nach Herne

Violette Diaz (2. v. r.) ist Deutschlehrerin an einem Gymnasium bei Paris. Mit 19 französischen Austauschschülerinnen und -schülern besucht sie das Westfälische Museum für Archäologie in Herne.

„Bei uns in Frankreich haben wir zwar viele Museen, aber die sind sehr theoretisch ausgerichtet. Hier in Herne durften wir alles Mögliche selbst ausprobieren und die Archäologie ganz praktisch kennen lernen“, lobt Violette Diaz das museumspädagogische Konzept des Archäologiemuseums.

Bei einer Führung erfuhren ihre Schülerinnen und Schüler viel über das Leben der Neandertaler und schlüpften für einige Zeit in die Rolle dieser Urmenschen: Sie entfachten Feuer mit Steinen, probierten Steinwerkzeuge aus und mahlten Körner mit einem Stein zu Mehl.

„Auf diese Weise haben meine Schülerinnen und Schüler ein Museum mal ganz anders erlebt und dabei viel gelernt“, ist die Lehrerin zufrieden.

Am nächsten Tag geht das LWL-Kulturprogramm für Violette Diaz und ihre Klasse weiter. Dann steht ein Besuch der Henrichshütte Hattingen auf dem Programm. Und auch hier werden die jungen Französinnen und Franzosen wieder ein Stück Vergangenheit des Ruhrgebiets aktiv erleben: In der Museums-Gießerei gehen sie in die Formerlehre und helfen beim Gießen von Metallstücken.

Über eine Million Menschen besuchen jährlich die 17 LWL-Museen. Hier berichten einige von ihnen über ihre Erlebnisse und Eindrücke.

„Ein Stück Erinnerungskultur“

Renate Schmitt-Peters ist gebürtige Dortmunderin. Sie kennt das Ruhrgebiet noch aus Zeiten, in denen es kochte und brodelte. Heute besucht sie oft und gerne das Industriedenkmal Zeche Zollern II/IV in Dortmund-Bövinghausen.

Renate Schmitt-Peters ist zum zweiten Mal in vierzehn Tagen auf der Zeche Zollern zu Gast. Beide Male mit Freundinnen von früher, denen sie die neue Nutzung der Zeche zeigen will. Dabei begeistert sie immer wieder das prunkvolle Jugendstilportal am Eingang zur Maschinenhalle.

Renate Schmitt-Peters ist froh, dass die Zeche nach ihrer Stilllegung nicht vorschnell abgerissen wurde, sondern die, wie sie findet, richtige und wichtige Funktion eines Museums bekommen hat. „Die Art, wie die Zeche wieder hergerichtet wurde, ist für mich ein Stück Erinnerungskultur,“ erklärt sie.

Für die Dortmunderin machen Industriedenkmäler wie die Zeche Zollern heute einen wesentlichen Teil am Charme der Stadt aus: „Mit Bauten wie der Zeche Zollern haben sich die Industriekapitäne ein Denkmal gesetzt – genauso, wie der Adel sich Schlösser gebaut hat.“

Auch mit ihren Enkeln geht Renate Schmitt-Peters gerne nach Zollern und genießt gemeinsam mit ihnen den Blick vom Förderturm über die Stadt. „Gerade für die junge Generation sind die Industriedenkmäler wichtig“, so die mehrfache Großmutter, „sie zeigen den Menschen, wo sie herkommen und was das Gebiet einst ausmachte.”

„Die Zeit vergeht hier wie im Fluge“

Karl und Marlies Behringer aus Recklinghausen sind schon seit sechs Stunden im Westfälischen Freilichtmuseum Hagen unterwegs. An den Heimweg denken sie noch lange nicht ...

„Besonders gut gefallen uns hier die Werkstätten. Die Handwerker sind sehr offen und nehmen sich viel Zeit, uns ihre Handwerke zu erklären“, berichtet das Ehepaar aus Recklinghausen. „In der Seilerei mussten wir sogar richtig mit anpacken und beim Seildrehen helfen.“

Während es Karl Behringer vor allem die Schmiede, die Tischlerei und die Brauerei angetan haben, ist Ehefrau Marlies ganz begeistert von der Goldschmiede: „In der Goldschmiede war ich sehr, sehr lange. Hätte mein Mann mich nicht da rausgeholt, wäre ich womöglich noch immer dort“, schmunzelt sie. Immerhin kennt sie nun den gesamten Prozess der Schmuckherstellung – vom Goldbarren bis zum fertigen Ring.

„Die Zeit vergeht hier wie im Fluge“, stellen die Behringers nach 6-stündigem Museumsaufenthalt fest. Doch bevor sie sich auf den Heimweg machen, gibt es noch einiges zu erkunden. Außerdem wartet noch der Museumsladen mit Produkten aus den soeben besuchten Werkstätten auf das Ehepaar: „Schließlich möchten wir unseren Kindern und Enkeln etwas von unserem schönen Ausflug mitbringen.“

WETTBEWERB

Schreib-Wettbewerb für 8- bis 18-Jährige

„Mein Museum“

Spannende Berichte aus den LWL-Landesmuseen

Seid ihr zwischen 8 und 18 Jahre alt und geht gerne auf Entdeckungsreise? Dann seid ihr hier genau richtig! Schnappt euch Stift, Papier und Fotoapparat und los geht's!

Wir suchen junge Leute, die **als Museumsreporterinnen und -reporter** aus unseren 17 LWL-Museen berichten.* Wir wollen wissen, was euch beeindruckt, gefällt oder was ihr besonders spannend findet.

Bei der Berichterstattung sind eurer Fantasie keine Grenzen gesetzt. Ihr könnt ein Kunstwerk beschreiben, einen Krimi im Naturkundemuseum spielen lassen, erzählen, wie ihr in der Ziegelei Lage Ziegel geformt habt, einen Museumswärter interviewen und und und ...

Natürlich könnt ihr eure Beiträge auch mit Fotos oder Bildern illustrieren. Wir freuen uns auf eure Ideen! Die besten Nachwuchsreporterinnen und -reporter bekommen tolle Preise, wie zum Beispiel eine Digitalkamera oder eine Umhängetasche. Doch damit nicht genug: Aus den besten Artikeln machen wir die Zeitung „Mein Museum“, die im Frühjahr 2006 zusammen mit der neuen „LWL-Museumstour“ erscheinen wird. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen automatisch ein Exemplar von „Mein Museum“ zugesandt.

Wichtig ist, dass auf jeder Einsendung euer Name, Geburtsdatum und eure Adresse stehen. **Einsendeschluss ist der 30. November 2005.**

Wir sind gespannt!

Viel Spaß wünscht euch das Team der „LWL-Museumstour“

*Welche 17 Museen zum LWL gehören, erfahrt ihr in diesem Heft.

ADRESSE

Eure Beiträge schickt bitte an folgende Adresse:
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Kulturabteilung
Stichwort: „Mein Museum“
Fürstenbergstraße 15 – 17
48133 Münster

oder per E-Mail an:
mein.museum@lwl.org

Einige Beiträge sind ab Anfang 2006 bereits in der Online-Galerie unter **www.lwl-museumstour.de** zu lesen.

PREISE

Altersgruppe 8 – 10 Jahre

1. Preis:
Ein City-Roller für rasende Reporterinnen und Reporter

2. Preis:
Ein Computerspiel für journalistische Spürnasen

3. Preis:
Zwei Eintrittskarten für das Planetarium im Westfälischen Museum für Naturkunde in Münster

Altersgruppe 11 – 14 Jahre

1. Preis:
Eine hochwertige Digitalkamera
(3,2 Megapixel, Zoom, 16 MB interner Speicher)

2. Preis:
Eine Planen-Umhängetasche

3. Preis:
Ein Füller

Altersgruppe 15 – 18 Jahre

1. Preis:
Ein Scanner
(ScanJet mit optischer Auflösung,
1200 x 1200 dpi, 48 Bit Farbtiefe,
USB-Schnittstelle)

2. Preis:
Eine Planen-Umhängetasche

3. Preis:
Kinokarten für zwei Personen

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Mitmachen können alle Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren (Stichtag 30. November 2005). Die Teilnehmer/Teilnehmerinnen verpflichten sich mit ihrer Einsendung, dass sie mit dem Urheber/der Urheberin der Texte und evtl. Fotos und Bilder identisch und die Texte, Fotos, Bilder frei von Ansprüchen Dritter sind. Es ist zu beachten, dass die Einwilligung der auf Fotos dargestellten Personen einzuholen ist (§ 22, 23 KUG). Die Beiträge werden von einer Jury bewertet. Alle Gewinner/Gewinnerinnen werden von uns schriftlich benachrichtigt. Die Beiträge (Texte und Fotos) werden Eigentum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und dürfen von ihm unter anderem in Publikationen und im Internet veröffentlicht werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

So spannend kann Museum sein!

Elektrisierende Ausstellungsstücke: Erleben Sie 100 Jahre Kultur-, Sozial- und Technikgeschichte. Von historischen Küchengeräten über die elektrische Straßenbahn bis zu den legendären Musikboxen der 50er Jahre. Spannung auf mehr als 2000 m² Ausstellungsfläche.

Dafür engagieren wir uns.
Umspannwerk Recklinghausen – Museum Strom und Leben

RWE Westfalen-Weser-Ems

RWE

Im neuen Forscherlabor laden 14 Themenstationen zum Ausprobieren ein

Pensionierter Ingenieur macht Fördermaschine wieder flott

40 Jahre hat die elektrische Fördermaschine im Westfälischen Industriemuseum Zeche Zollern stillgestanden – seit Februar 2005 surrt ihr Motor wieder.

In Schwung gebracht hat sie der 80-jährige Werner Mellin aus Dortmund. Er hatte die Fördermaschine als Elektroingenieur bei Siemens in den 1950er und 1960er Jahren gewartet. Als der pensionierte Ingenieur die Zeche im Jahr 1997 – sie war mittlerweile Museum geworden – besuchte, nahm er die alte Maschine noch einmal in Augenschein. Noch immer fasziniert von ihrer Technik, kam er auf die Idee, sie für das Museum wieder flottzumachen.

Spannend wie ein Krimi

Wie kommen Archäologinnen und Archäologen eigentlich zu ihren Erkenntnissen? Woher wissen sie zum Beispiel, wie alt die Dinge sind? Dieser und anderen Fragen können Gäste des Westfälischen Museums für Archäologie in Herne seit April 2005 im neu eröffneten **Forscherlabor** nachgehen.

Das Forscherlabor lädt Besucherinnen und Besucher dazu ein, mit kriminalistischem Spürsinn möglichst viel über in Warburg ausgegrabene Skelette und Objekte aus Keramik, Bernstein und Kupfer herauszufinden. Dabei können sie an 14 Themenstationen historische und archäologische, medizinische, physikalische und chemische Methoden nachvollziehen. So erfahren die Besucherinnen und Besucher Einzelheiten aus dem Leben der Toten vor 5.000 Jahren und erhalten Einblick in die detektivische Arbeit der Archäologie, die erst durch die Analyse vieler kleiner Spuren die Vergangenheit entschlüsseln kann.

Museumscafé im rot glänzenden Pavillon

Die Spinnerei Herding um 1930

LWL baut sein Textilmuseum Bocholt aus

Mit dem Kauf der ehemaligen Spinnerei Herding erweitert der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) sein Textilmuseum Bocholt. In dem historischen Spinnereigebäude von 1907 stehen dem Industriemuseum jetzt auf vier Etagen 9.000 Quadratmeter Raum zur Verfügung. Hier soll künftig die ganze Bandbreite textiler Arbeit gezeigt werden.

Neues Foyer

Nach der rekordverdächtigen Bauzeit von nur knapp zwei Monaten zeigt sich der Eingangsbereich des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte in Münster seit März 2005 in neuem Glanz: Garderobe, Kasse und Infotheke sind umgezogen, es gibt einen neuen Toilettentrakt mit ebenerdigem Behinderten-WC. Der Museumsshop und die Buchhandlung wurden deutlich vergrößert. Der optische Clou ist das neue Café auf dem Vorplatz. Der rot glänzende Pavillon aus Glas und Stahl ist vom Foyer und von außen zugänglich.

Nico Ellermann aus Dortmund hatte doppeltes Glück: An seinem zehnten Geburtstag war er der 100.000. Besucher auf der Zeche Zollern

100.000. Besucher auf Zeche Zollern II/IV

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte hat die Zeche Zollern in Dortmund-Bövinghausen die magische Grenze von 100.000 Gästen im Jahr überschritten: Als Jubiläumsgast begrüßte das Museum im November 2004 den zehnjährigen Nico Ellermann aus Dortmund. Damit stand Nico gleich doppelt im Rampenlicht: als Jubiläumsgast und als Geburtstagskind. Nico war nämlich ins Museum gekommen, um hier mit Freunden seinen zehnten Geburtstag zu feiern.

Von Neapel nach Haltern am See

Der Kurator der Nationalbibliothek in Neapel machte sich im April 2005 höchstpersönlich auf den Weg, um zwei antike Papyrusrollen ins Westfälische Römermuseum Haltern zu bringen. Dort sind die Rollen einer der Höhepunkte der neuen Ausstellung „Die letzten Stunden von Herculaneum“, die bis August 2005 die Ausgrabungsfunde aus Herculaneum präsentiert. Durch den Ausbruch des Vesuv 79 nach Christus wurde Herculaneum ebenso wie die Nachbarstadt Pompeji verschüttet. Die rund 170 Exponate sind erstmals außerhalb Italiens zu sehen.

Armenhaus bereichert Westfälisches Freilichtmuseum Detmold

Das Westfälische Freilichtmuseum Detmold ist ab Sommer 2005 um eine Attraktion reicher: Am 5. Juli eröffnet das „Armenhaus aus Rinkerode“ als neues Gebäude für die Besucherinnen und Besucher. Im Inneren des Hauses von 1825 wird das Thema Armut mit Exponaten und Installationen erlebbar gemacht.

Das Armenhaus an seinem ursprünglichen Standort in Rinkerode

Ein schwarzes Häufchen und doch ein Schatz: In der Ausstellung in Haltern zeigt der LWL verkohlte Papyrusrollen aus Herculaneum

Reger Schiffsverkehr herrscht heute auf dem Wesel-Datteln-Kanal

Schwimmende Wanderausstellung auf der „Ostara“

Mit einer schwimmenden Sonderausstellung gratuliert das LWL-Museum Altes Schiffshebewerk Henrichenburg dem Wesel-Datteln-Kanal zum 75. Geburtstag. Die Ausstellung („Wandel durch Kanal – 75 Jahre Wesel-Datteln-Kanal“) reist im Laderaum des historischen Schleppkahns „Ostara“ von Juni bis September 2005 über den Kanal und legt an verschiedenen Stationen an. Das 80 Jahre alte Schiff gehört seit 1987 zur Sammlung des Westfälischen Industriemuseums und wurde dort komplett restauriert.

Skulpturen-Ausstellung, die Vierte

Die Vorbereitungen für die Ausstellung „Skulptur Projekte Münster 07“ sind angelaufen: Nach 1977, 1987 und 1997 wird die internationale Ausstellung 2007 zum vierten Mal in Münster stattfinden. Die Skulpturen-Ausstellungen haben das Westfälische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte des LWL und die Stadt Münster zu einer weltweiten Referenzadresse für Kunst im öffentlichen Raum gemacht. Die neue Ausstellung mit Werken von 35 Künstlerinnen und Künstlern startet im Sommer 2007.

MUSEUMSPÄDAGOGIK

Vorlesestunde in der Kutsche – eins von vielen Angeboten für Kinder im LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

Im Westfälischen Freilichtmuseum Hagen lernen Kinder Nägel schmieden

Museumspädagogik für Schulklassen

Die LWL-Museen bieten ein breites Spektrum an museumspädagogischen Angeboten für Schulklassen aller Altersstufen. Dabei können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden und sich mit den Themen Natur, Geschichte und Kunst praktisch auseinander setzen. Das Museum wird zum außerschulischen Lernort, der zum Entdecken, Spielen und Experimentieren einlädt. Hier stellen wir Ihnen eine Auswahl aus der Programmvielfalt vor.

Eine Grubenbahnfahrt, die ist lustig – zum Beispiel bei Festen auf der Zeche Nachtigall

Das **Westfälische Museum für Naturkunde in Münster** bietet museumspädagogische Programme für verschiedene Altersgruppen an. Zum Beispiel können sich Schülerinnen und Schüler „Auf den Fährten der Dinosaurier“ bewegen oder „Mit Pfeil und Bogen auf Bisonjagd“ gehen.
Auch im Planetarium stehen verschiedene Angebote zur Auswahl. Hier können Schülerinnen und Schüler zum Beispiel eine Reise ins All unternehmen.

Tel.: 0251 591-6050
www.naturkundemuseum-muenster.de

Mal waschen wie zu Uromas Zeiten? – „Alles im Eimer?!“ ist nur eines von vielen museumspädagogischen Aktivprogrammen des **Westfälischen Freilichtmuseums Detmold.** Neben Workshops, Rundgängen und Rallyes kann man für Schulklassen aller Altersstufen Angebote von „Fachwerk selbstgemacht“ über „Mollig wollig“ bis zu „Die Wachswerkstatt“ buchen. Selbstständig erkunden lässt sich das „Haus zum Anfassen“, in dem vom Butterfass bis zur Mausefalle alles ausprobiert werden darf.

Tel.: 05231 706-104
www.freilichtmuseum-detmold.de

Im Kloster Dalheim lernen Kinder, wie ein Kloster gebaut wird

Am Modell zeigt die Zeche Zollern, wie früher Kohle abgebaut wurde

Auch für **Kindergeburtstage** bieten die LWL-Museen viele attraktive Angebote! Informationen erhalten Sie bei den Museen – die Telefonnummern und Internetadressen finden Sie auf dieser Seite.

„Lernen durch Selbermachen“ heißt das Motto im **Westfälischen Freilichtmuseum Hagen**. Bei den acht Aktionsprogrammen, wie zum Beispiel „Sigi lernt Nagelschmieden“ (Kl. 4 bis 8), „Papier wächst nicht im Wald“ (Kl. 3 bis 8) und „Mehl und Dampf“ (Kl. 1 bis 8) können Schülerinnen und Schüler alte Handwerke ausprobieren.
Tel.: 02331 7807-0
www.freilichtmuseum-hagen.de

Die elf Programme des **Museums in der Kaiserpfalz in Paderborn**, wie zum Beispiel „An der Tafel des Königs“ (Kl. 3 bis 4), „Auf den Spuren Karls des Großen“ (Kl. 5 bis 6) oder „Zwischen Walhall und Paradies“ (Kl. 5 bis 13), beziehen sich auf die ständige Ausstellung des Hauses sowie auf die jeweils aktuellen Sonderausstellungen.
Tel.: 05251 1051-10
www.kaiserpfalz-paderborn.de

Das Angebot des **Westfälischen Museums für Archäologie in Herne** ist weiter ausgebaut worden. Insgesamt stehen jetzt 34 Programme zur Auswahl, wie zum Beispiel: „Kalle lernt Spinnen“ (Vorschulalter und Kl. 1), „Zeitreise durch 250.000 Jahre“ (Kl. 4 bis 6) oder „Abenteuer Archäologie“ (Kl. 5 bis 8). Neu sind drei Programme nach den Kriterien von Gender Mainstreaming: „Die Geschichte ist weiblich“ (Kl. 9 bis 13), „Zeit-Alter“ (Kl. 9 bis 13) und „In jungen Jahren“ (Kl. 4 bis 6).
Tel.: 02323 94628-0
www.landesmuseum-herne.de

Das **Westfälische Römermuseum Haltern** bietet ein umfangreiches Angebot für die Klassen 1 bis 13. Bei Programmen wie „Wohnen, Essen und Trinken im Römerlager“ (Kl. 2 bis 4) und „Medizin und Hygiene im Römerlager“ (Kl. 10 bis 13) wird der Alltag im Römerlager Haltern wieder lebendig.
Auch zur Sonderausstellung „Die letzten Stunden von Herculaneum“ bietet das Museum verschiedene Führungen und Programme für Kinder ab der ersten Klasse an. So kann man zum Beispiel einen „Stadtrundgang“ durch das antike Herculaneum machen (Kl. 7 bis 13), unter dem Motto „Tatort: Herculaneum“ einen Kriminalfall lösen (Kl. 4 bis 7) oder erkunden, wie die Menschen in Herculaneum ihr Zuhause einrichteten (Kl. 1 bis 4).
Tel.: 02364 9376-0
www.roemermuseum-haltern.de

Im **Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster** werden Kunstbetrachtung und verschiedene Aktionsformen, wie spielerische Umsetzungen und künstlerische Tätigkeiten im Museumsatelier, miteinander verbunden. Zum Beispiel entwerfen und mischen die Schülerinnen und Schüler bei „Alles in Farbe“ (Kl. 2 bis 4) ihre eigenen Farben. Bei „Renaissance hautnah“ (Kl. 5 bis 10) erleben sie in Renaissancekleidern, wie Bilder der Epoche lebendig werden. Ferner im Angebot ist eine Audioführung zur Klassischen Moderne.
Tel.: 0251 5907-201
www.landesmuseum-muenster.de

Im **Kloster Dalheim** begrüßt der Werkmeister einer mittelalterlichen Baustelle Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 8 als „Handwerkslehrlinge im Kloster“. Mit viel Spaß können die Kinder hier ihre Eignung als Steinmetze, Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Glaser und Maler unter Beweis stellen. Mittelpunkt des Rundgangs „Baustelle Kloster“ ist eine Bauhütte im Kreuzhof. Hier lernen Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 13 die Organisation einer mittelalterlichen Klosterbaustelle und die auf ihr vertretenen Gewerke kennen. Außerdem können sich Schulkinder der Klassen 3 bis 8 als „Novizen in Dalheim“ versuchen.
Tel.: 05292 93190
www.kloster-dalheim.de

Das **Westfälische Industriemuseum (WIM)** bietet in seinen acht Museen eine große Auswahl an museumspädagogischen Programmen für Schulklassen. Für den Sachkundeunterricht in Grundschulen sowie den Geschichts- und Geografieunterricht der Sekundarstufe I und II ermöglichen außerschulische Lernorte wie ein historisches Binnenschiff und der älteste Hochofen im Revier, vergangene Arbeits- und Lebenswelten an Originalschauplätzen zu erkunden.

Waschtag im Arbeiterhaus des Textilmuseums Bocholt

Darüber hinaus können Schulkinder zum Beispiel im Textilmuseum Bocholt mit „Hans Dampf“ auf Entdeckungsreise gehen oder in der Ziegelei Lage mit „Ziegelmeister Lehmann“ einen eigenen Ziegel herstellen.
Tel.: 0231 6961-0
www.industriemuseum.de

GLASMACHEN

Im Gernheimer Glasturm können Laien wie vor 50 Jahren mundgeblasenes Glas herstellen

Mit Pfeife, Formen und Pfahleisen

Wenn in der Glashütte Gernheim in Petershagen die Ärmel hochgekrempelt werden und Laien mit glühenden Glaspfeifen hantieren, ist es wieder Freitag: Unter dem Motto „Glasmachen am Freitag“ können in der Glashütte an jedem ersten Freitag im Monat zwei Personen die Kunst des Glasmachens erlernen.

Dieses Mal hat es zwei Bayern nach Ostwestfalen-Lippe verschlagen: Anne (29) und Hermann (32) Berg sind mit ihrem wenige Monate alten Sohn aus München angereist, um den 3-stündigen Kurs zu besuchen.

Whisky-Liebhaber Hermann Berg möchte sein ganz persönliches Whiskyglas herstellen – wenn möglich mit der typischen Luftblase im Boden. Für den Anfang schlägt der Museums-Glasmacher und Kursleiter Heikko Schulze Höing dem Paar jedoch einen Briefbeschwerer als Übungsobjekt vor: „Man muss ja erst mal ein Gefühl für das Material bekommen.“

Nach einer kurzen Einweisung machen sich Anne und Hermann Berg an die Arbeit. Während Hermann Berg die Pfeife zum Abstützen auf dem so genannten Pfahleisen auflegt und immer gleichmäßig drehen muss, bringt seine Frau das erkaltende Glas am Pfeifenende mit Holzformen in die gewünschte Gestalt. Die flüssige Glasmasse hat eine ähnliche Konsistenz wie Honig und muss entsprechend behandelt werden. „Wichtig ist, die Glaspfeife immerfort zu drehen wie einen Löffel Honig, sonst läuft die träge Masse herunter“, rät Schulze Höing.

Die größte Kunst besteht jedoch darin, das Glas stets in der richtigen Temperatur zu halten: Ist es zu heiß, tropft es von der Pfeife, ist es zu kalt, lässt es sich nicht mehr formen und bearbeiten. Deshalb müssen Anne und Hermann Berg ihr Werk immer wieder im Ofen aufwärmen und dabei aufpassen, dass es nicht zerfließt.

Das eintönige Brummen und Fauchen des Ofens hat den Sohn der Bergs in einen friedlichen Tiefschlaf fallen lassen. Die Eltern können sich so ungestört der Form und Gestaltung ihres Briefbeschwerers widmen. „Wenn der Briefbeschwerer die gewünschte Form und Färbung hat, kommt er über Nacht in den Kühlofen“, erklärt der Kursleiter. „Bei 400°C wird das Glas dann ganz vorsichtig heruntergekühlt, damit es nicht springt.“

Hat den richtigen Dreh schon raus: Kursteilnehmerin Anne Berg mit Glasmacher Heikko Schulze Höing

Die Gluthitze treibt Hermann Berg den Schweiß auf die Stirn, während er mit der Glaspfeife die glühende Glasmasse aus dem Ofenloch holt

Glasmachen am Freitag:

Jeden ersten Freitag im Monat, 14.30 bis 17.30 Uhr:
Unter Anleitung der Museums-Glasmacher können Laien die Kunst des Glasmachens kennen lernen.

Kursgebühr 50 Euro pro Person,
Mindestalter 15 Jahre,
max. 2 Teilnehmer/innen pro Termin,

Anmeldung unter Tel. 05707 9311-0

Auf die richtige Konsistenz kommt es an: Viel Feingefühl ist nötig, um das träge Material in eine Form zu zwingen

Bei der Arbeit am Pfahleisen ist Teamarbeit gefragt

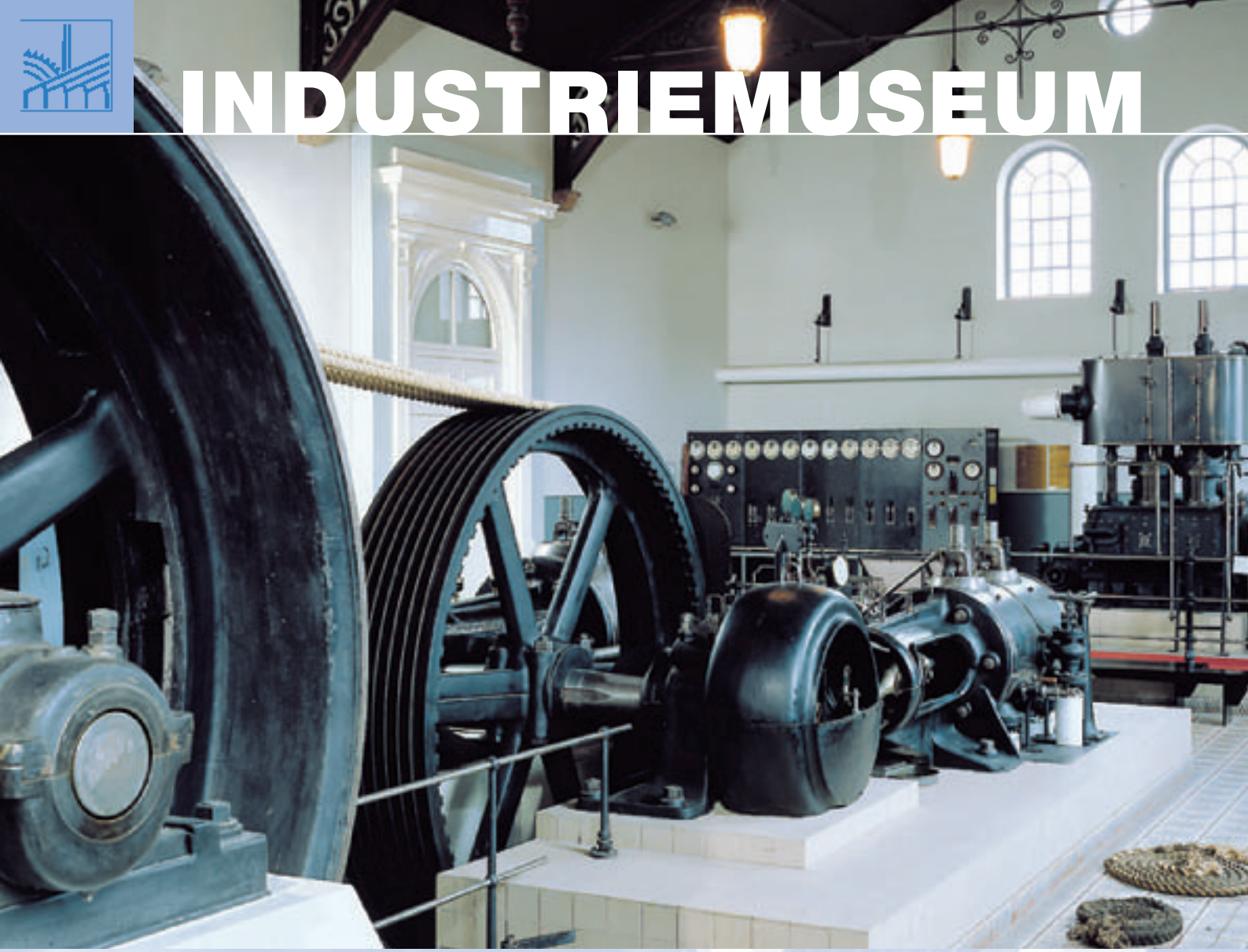
Für das nächste Objekt – das Whiskyglas – heißt es tief Luft holen: Jetzt wird wirklich Glas geblasen. Mit hochrotem Kopf pustet Anne Berg in die Pfeife, ohne dass sich etwas bewegt. „Das sieht leichter aus, als es ist! Man muss sich richtig körperlich anstrengen“, staunt sie.

Nach einiger Übung gelingt es ihr, die Blase in eine becherähnliche Form zu zwingen. Als der bauchige Glasballon die richtige Größe hat, wird die Glaspfeife abgeschlagen. Zurück bleibt eine Öffnung, die die Bergs nach erneutem Aufwärmen und unter ständigem Drehen vergrößern und in eine gleichmäßige Form bringen. Im jetzigen Stadium haben Anne und Hermann Berg es immer noch in der Hand, ob sie aus der Grundform das gewünschte Trinkglas oder doch lieber eine Blumenvase fertigen möchten.

„Man kann vorher nie so genau sagen, wie das Produkt aussieht, das am Ende herauskommt. Das ist halt der individuelle Touch“, berichtet Heikko Schulze Höing aus Erfahrung, „bisher haben aber immer alle Kursteilnehmer etwas mit nach Hause genommen.“

Wen stört es da, wenn manchmal kurz vor Schluss noch schnell umdisponiert werden muss, und aus einem geplanten Whiskyglas plötzlich ein etwas buckliger Aschenbecher wird ...

INDUSTRIEMUSEUM



Eine Dampfmaschine aus dem Jahr 1917 treibt im Textilmuseum Webstühle an

Acht Orte – ein Museum

Kein anderes Zeitalter hat die Region Westfalen-Lippe bisher so rasant verändert wie die Industrialisierung. Während die Landschaft im Schatten von Schloten und Fördertürmen ihr Gesicht radikal änderte, revolutionierten Maschinen die Arbeit und den Alltag der Menschen. Mit dem jüngeren Strukturwandel verschwanden viele Relikte der Industriezeit. Charakteristische Bauten und ihr Innenleben hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) gerettet und – wo möglich – wieder funktionstüchtig gemacht, um Geschichte und Kultur dieser prägenden Epoche lebendig zu halten.

Acht Denkmäler bilden den Kernbestand des Westfälischen Industriemuseums (WIM). Sie stehen exemplarisch für die Branchen Bergbau, Eisenverhüttung, Binnenschifffahrt, Textilindustrie, Ziegeleiwesen und Glasherstellung. Besucherinnen und Besucher jeden Alters können an beeindruckenden Originalschauplätzen vergangene Arbeits- und Lebenswelten begreifen.

In Sonderausstellungen setzt das Museum immer wieder neue Aspekte der Industriegeschichte in Szene. So zeigt die Ausstellung **„Aufbau West“** (18.9.2005 bis 26.3.2006) auf der Zeche Zollern in Dortmund 60 Jahre nach Kriegsende die wirtschaftliche Entwicklung zwischen 1945 und 1961 in Nordrhein-Westfalen. Im Fokus steht dabei der Beitrag der Flüchtlinge und Vertriebenen, die maßgeblich am Wiederaufbau der westdeutschen Industrie und des zivilen Lebens beteiligt waren.

Wat is ene Dampfmaschin? Im Textilmuseum Bocholt bekommen Kinder die Antwort

Alle Termine unter www.industriemuseum.de oder im halbjährlichen Veranstaltungskalender!

Ein Leuchtturm der Industriekultur: Der älteste erhaltene Hochofen des Reviers steht in der Henrichshütte

TERMIN

18.9.2005 bis 26.3.2006
Aufbau West. Neubeginn zwischen Vertreibung und Wirtschaftswunder
Sonderausstellung

ANSCHRIFT

Westfälisches Industriemuseum
Landesmuseum für Industriekultur
Grubenweg 5, 44388 Dortmund
Telefon: 0231 69610
E-Mail: industriemuseum@lwl.org
Internet: www.industriemuseum.de

Wenn in Lage die Maschinenziegelei läuft, karrt das Museum den Lehm in Loren heran

ZECHE

Im historischen Werkstattgebäude der Zeche Zollern läuft ab Herbst die Ausstellung „Aufbau West“ (s. „Termine“)

Jugendstil und Backsteingotik

Über 100 Jahre ist die Zeche Zollern alt und fasziniert bis heute vor allem durch ihre Architektur und ihre einzigartige Technik aus der Zeit der Jahrhundertwende. Die Maschinenhalle mit

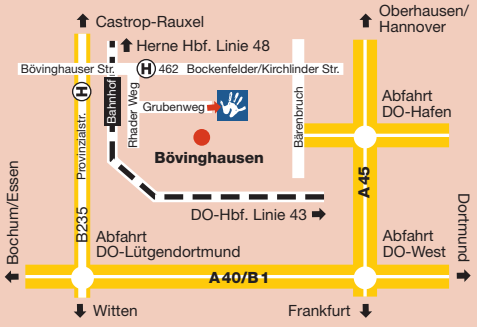
Die Maschinenhalle mit ihrer 100 Jahre alten Technik ist das Herz des ehemaligen Bergwerks

der markanten Stahlkonstruktion und dem prächtigen Jugendstilportal gilt als eines der ersten Industriedenkmäler von internationaler Bedeutung. Die Tagesanlagen im Stil der Backsteingotik trugen dem Bergwerk den Beinamen „Schloss der Arbeit“ ein.

Die Dauerausstellung präsentiert zeittypische Entwicklungen des Bergbaus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das Museum zeigt, was Bergleute hautnah betraf: ständige Unfallgefahren und vielfältige Versuche, sie zu verhindern oder ihre Folgen zu mildern. Dazu gehören Versuchseinrichtungen zur Vermeidung von Bränden und Explosionen, Verbesserung der Lampen, betriebliche Gesundheitsfürsorge und vor allem die systematische Ausbildung.

Mit seinem vielfältigen Raumangebot hat sich die ehemalige Musterzeche nicht nur als Museum, sondern auch als lebendiges Veranstaltungszentrum etabliert. Das Programm reicht vom alternativen Karneval bis zu Konzerten, von der Fotoausstellung bis zum Filmabend, vom Trödelmarkt bis zum Treckertreff.

ANFAHRT



Öffentliche Verkehrsmittel: *Buslinie 462, Haltestelle „Industriemuseum Zollern“; Buslinie 378, Haltestelle „Bövinghauser Straße“; DB-Linie 42 („Emschertalbahn“), Haltepunkt „Bahnhof Bövinghausen“*

PKW: *A 40, Abfahrt Dortmund-Lütgendortmund oder A 45, Abfahrt Dortmund-Marten, den Schildern folgen*

TERMINE

Bis 14.8.2005
Moderne Grüße. Architekturpostkarten 1919 – 1939
Eine Ausstellung von Bernd Dicke und der Stiftung Bauhaus Dessau

18.9.2005 bis 26.3.2006
Aufbau West. Neubeginn zwischen Vertreibung und Wirtschaftswunder
Sonderausstellung

24.9.2005, 16 – 2 Uhr
Dortmunder Museumsnacht

18.12.2005, 11 – 16 Uhr
Modelleisenbahn- und Spielzeugmarkt

SERVICE

„Aufbau West“: Die Bekleidungsfirma Feilgenhauer baute Anfang der 1950er Jahre in Gelsenkirchen neu

Jeden Sonntag um 11.30 und 12 Uhr kostenlose Führungen. An den Sonntagen von Mai bis Oktober fährt die Grubenbahn über das Gelände. Jeden 2. und 4. Samstag im Monat „Nachtschicht“: Essen und Führung durch die beleuchtete Zeche (Anmeldung erforderlich). Das Museumsrestaurant „Pferdestall“ hat täglich außer montags ab 12 Uhr geöffnet (Telefon 0231 6903236). Auf Zollern können sich Brautpaare das Ja-Wort geben.

Kinder
Jungen und Mädchen schlüpfen bei Führungen in voller Montur in die Rolle von Bergleuten und erleben im Untertage-Raum Dunkelheit, Wärme und Enge eines Stollens. Die Figur des Berglehrlings Franz erklärt kindgerecht die Arbeitsabläufe in einem Bergwerk. Museumspädagogische Programme für Schulklassen und Kindergeburtstage.

Menschen mit Behinderungen
Das Museumsgelände und die Gebäude sind für Rollstuhlfahrende und Gehbehinderte weitgehend zugänglich. Behindertenparkplätze, Behinderten-WCs und Leihrollstuhl vorhanden. Objekte zum Anfassen. Führungen für Menschen mit Sehbehinderung auf Anfrage. Der „Kinderkeller“ kann für sensorische Integrationsübungen zur Verfügung gestellt werden.

ANSCHRIFT

Westfälisches Industriemuseum
Zeche Zollern II/IV
Grubenweg 5, 44388 Dortmund-Bövinghausen
Telefon: 0231 6961-111
E-Mail: zeche-zollern@lwl.org
Internet: www.zeche-zollern.de
Täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr,
Einlass bis 17.30 Uhr
Heiligabend bis Neujahr geschlossen

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	3,50 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	3,00 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	2,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigt	2,10 €
Familientageskarte	8,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

ZECHE

Helme und Kopflampen sind Pflicht, wenn kleine Kumpel den Nachtigallstollen erkunden

An der Wiege des Ruhrbergbaus

Der Zechenname Nachtigall reicht weit in die vorindustrielle Zeit zurück, als man die Kohle im Ruhrtal dicht an der Oberfläche fand und niedrige Stollen in die Berghänge trieb. Ihre Blütezeit erlebte die Zeche Nachtigall allerdings um 1850 als Tiefbauzeche – ein freigelegter Schacht und die bruchsteinernen Betriebsgebäude zeugen davon.

Highlight ist eine Führung durch das Besucherbergwerk Nachtigallstollen. Ausgerüstet mit Helmen, können Museumsgäste in den niedrigen Gängen zu einem echten Steinkohleflöz vorstoßen. Vor dem Eingang zeigt die „Zeche Eimerweise“ mit einer originalgetreu rekonstruierten Schachtanlage den Kleinbergbau im Ruhrtal nach 1945.

An Bord eines hölzernen Segelschiffs in Originalgröße wird die Geschichte des Schiffbaus und der Kohlenschifffahrt auf der Ruhr lebendig. Um die spätere Nutzung der 1892 stillgelegten Zeche geht es unter dem Gewölbe eines Ziegel-Brennofens. Der Ziegelei- und Steinbruchbetrieb Dünkelberg erzeugte hier bis in die 1960er Jahre Bausteine für das Revier.

Vor den Toren des Museums laden ein bergbaugeschichtlicher Rundweg durchs Muttental und die benachbarte Muttenthalbahn zu weiteren Ausflügen in die frühe Bergbaugeschichte an der Ruhr ein.

Ein nachgebautes Kohlenschiff liegt auf dem Nachtigall-Gelände vor Anker

ANFAHRT

Öffentliche Verkehrsmittel: *Witten Hauptbahnhof, S 5, RB 40, von dort etwa 20-minütiger Fußweg über die Herbeder Straße und Nachtigallbrücke*

PKW: *A 43, Abfahrt Witten-Heven, Herbeder Straße bis zur B 235/B 226, rechts Ruhrstraße B 235 folgen, nach der Ruhrbrücke rechts in die Nachtigallstraße*

TERMINE

19.8.2005, 20 Uhr
Nabucco
Oper von Giuseppe Verdi mit dem Ensemble der Schlesischen Staatsoper Bytom

11.9.2005, 10 – 18 Uhr
Tag des offenen Denkmals mit Vorführungen von Dampfmaschine und Haspel, Feldbahnfahrten, Stollenführungen

26.10.05, 15 Uhr
Wärme, Kraft, Bewegung
Vorführungen mit Kohle, Dampf und Druckluft

Regelmäßig setzt das Museum die historische Dampffördermaschine in Bewegung

SERVICE

Sonntags um 15 Uhr kostenlose Führungen über das Museumsgelände. Mehrmals täglich Stollenführungen.

Kinder
Altersgerechte Programme und Aktionsflächen mit Bachlauf und Feldbahngleisen laden Kinder zu spielerischem Erleben ein. Frosch „Öli“ hilft bei der Entdeckungstour über das Nachtigall-Gelände. Für Schulklassen, Kindergeburtstage und Familienausflüge bietet das Museum die Nachtigall-Entdecker-Tour an. 8- bis 12-Jährige erkunden dabei das Gelände. Jeden 2. Mittwoch im Monat „Kindernachmittag“ (5 €, mit Anmeldung).

Menschen mit Behinderungen
Das Museumsgelände, die Gebäude und das Besucherbergwerk sind für Rollstuhlfahrende und Gehbehinderte weitgehend zugänglich. Behinderten-WC, Leihrollstuhl und Objekte zum Anfassen sind vorhanden.

ANSCHRIFT

Westfälisches Industriemuseum
Zeche Nachtigall
Nachtigallstraße 35, 58452 Witten
Telefon: 02302 936640
E-Mail: zeche-nachtigall@lwl.org
Internet: www.zeche-nachtigall.de
Täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr
Heiligabend bis Neujahr geschlossen

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	2,40 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	1,90 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	1,50 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigt	1,60 €
Familientageskarte	5,80 €

Stollenführung 1,00 €, ermäßigt 0,50 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

Die Dampffördermaschine von 1893 ist die einzige im Revier, die noch am Originalstandort zu sehen ist

Bergwerk im Grünen

Ein wuchtiger Malakowturm ist das Markenzeichen der Zeche Hannover in Bochum-Hordel. Im Maschinenhaus dreht sich das Schwungrad der ältesten Dampffördermaschine (1893), die noch am Originalstandort zu sehen ist. Allein diese Gebäude sind erhalten geblieben von dem ehemaligen Großbetrieb, der 1973 als letzte Bochumer Zeche stillgelegt wurde. Heute liegt „Hannover" – wie bei der Gründung vor 150 Jahren – wieder im Grünen.

Die ehemalige Krupp-Zeche Hannover verkörpert die enge Verflechtung von Kohle und Stahl als tragende Säulen der Ruhrgebietsindustrie, die zahlreiche Zuwanderer ins Revier rief. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) will deshalb im künftigen Museum beispielhaft die Geschichte der Industrialisierung und Zuwanderung im mittleren Ruhrgebiet zeigen. Gerade restauriert wurden drei ehemalige Arbeiterhäuser in der benachbarten Kolonie am Rübenkamp. Passend dazu bietet das Museum regelmäßig Führungen durch die Siedlung an.

Attraktion für junge Museumsgäste ist die „Zeche Knirps". Mit Stollen, Schacht und Hängebahn, einem hölzernen Malakowturm und einer pedalgetriebenen Fördermaschine hat das Kinderbergwerk alles zu bieten, was zu einem echten „Pütt" gehört.

Malakowturm und Maschinenhaus der Zeche Hannover

Öffentliche Verkehrsmittel: *Von Bochum Hbf.: Bus 368 Richtung Wanne-Eickel; von Wanne Eickel-Hbf.: Bus 368 Richtung Bochum; Haltestelle „Hannoverstraße"; von Herne Bf.: Bus 390 Richtung Bochum; von Wattenscheid Bf.: Bus 390 Richtung Herne; Haltestelle „Röhlinghauser Straße"*

PKW: *A 40, Abfahrt Bochum-Hamme, B 226 Richtung Herne, links in die Hordeler Straße (Bochum), links in die Magdeburger-/Edmund-Weber-Straße, links abbiegen Richtung Bochum-Hordel in die Hordeler Straße (Herne), Hordeler Straße und Günnigfelder Straße folgen, Museum und Parkplatz sind ausgeschildert*

TERMINE

7.8. bis 30.10.2005
Von Stratenhoff bis Arslan
Die Bergarbeiterhäuser „Am Rübenkamp" und ihre Bewohner 1895 – 1995

4.9.2005, 17 – 20 Uhr
Sommerkonzert der Bochumer Chöre

11.9.2005, 11 – 18 Uhr
Denkmaltag „Krieg und Frieden"
Kriegsproduktion und Bombenkrieg am Beispiel der Zeche Hannover

Bergarbeiterhäuser „Am Rübenkamp"

SERVICE

Mai bis Oktober: Jeden Sonntag 12 und 15 Uhr kostenlose Führungen. Jeden 3. Samstag im Monat industriegeschichtlicher Spaziergang rund um die Zeche Hannover. Jeden 4. Samstag im Monat Erlebnisführung. Freie Nutzung des Kinderbergwerks unter Anleitung sonntags 11 bis 18 Uhr. Biergarten geöffnet.

Kinder
Im Kinderbergwerk „Zeche Knirps" bietet das Museum Schichten für Schulklassen und Kindergeburtstage (6 bis 12 Jahre) in unterschiedlicher Länge an. Im historischen Maschinenhaus bittet Berggeist Flözian Jungen und Mädchen in seine „Schatzkammer". Dort hat er Alltagsgegenstände und Kostbarkeiten aus dem Bergbau gesammelt. Für Vorschulkinder finden hier Erlebnisführungen statt.

Menschen mit Behinderungen
Das Industriedenkmal ist mittels Rampen und Fahrstuhl für Rollstuhlfahrende und Gehbehinderte weitgehend erreichbar. Behinderten-WC vorhanden.

ANSCHRIFT

Westfälisches Industriemuseum
Zeche Hannover
Günnigfelder Straße 251, 44793 Bochum-Hordel
E-Mail: zeche-hannover@lwl.org
Internet: www.zeche-hannover.de
Mai bis Oktober samstags 14 bis 18,
sonntags 11 bis 18 Uhr
Für Gruppen und museumspädagogische Programme ganzjährig dienstags bis samstags nach Anmeldung.

Postanschrift und Auskünfte
(Dortmunder Museumszentrale):
Grubenweg 5
44388 Dortmund
Telefon: 0231 6961-233

Eintritt frei
Führungen/Programme: 35 bis 55 € pro Gruppe

HÜTTE

Die Gebläsehalle glänzt nach dem Umbau als Veranstaltungszentrum und „Werkseingang“ zum Industriemuseum

Der älteste Hochofen im Revier

Die vor 150 Jahren gegründete Henrichshütte steht für den Beginn, die Blüte und den Niedergang der Schwerindustrie im Ruhrgebiet. Bis zu 10.000 Menschen waren in den verschiedenen Betrieben der Hütte mit der Koks-, Eisen- und Stahlproduktion, dem Walzen, Schmieden und Gießen beschäftigt. Gegen den erbitterten Widerstand einer ganzen Region wurde 1987 Hochofen 3, heute der älteste im Revier, ausgeblasen.

Rundwege für Erwachsene und Kinder erschließen das 50.000 Quadratmeter große Museumsgelände. Auf Fotos, in Filmen und Interviews begegnen Museumsgäste Menschen, die über ihre Arbeit auf der Hütte berichten. Eine Schaugießerei, Abendführungen, Vorträge und Sonderausstellungen ergänzen das vielfältige Angebot.

Jede Menge Spaß versprechen Entdeckungstouren über das Hüttengelände

Seit 2004 verfügt das Westfälische Industriemuseum mit der Gebläsehalle über einen attraktiven Veranstaltungsort für Konzerte und Theater, Märkte und Tagungen. Vom Restaurant „Henrichs“ aus genießen Besucherinnen und Besucher einen Blick in den historischen Teil der Halle, wo früher Großgasmaschinen Wind und Energie für die Henrichshütte produzierten.

Mühlen und Maschinen aus verschiedenen Epochen zeigt die Ausstellung „Jederzeit Kaffeezeit“ (s. „Termine“)

ANFAHRT

Öffentliche Verkehrsmittel: *Bushaltestellen „Industriemuseum“ und „Henrichshütte“: Linie CE 31 nach Bochum Hauptbahnhof, Linie 335, 358 sowie von Witten 591 nach Hattingen-Mitte, hier S-Bahn-Anschluss Linie 3 Essen/Oberhausen*

PKW: *A 43, Abfahrt Witten-Herbede, hier über die Blankensteiner Straße Richtung Hattingen, hinter Blankenstein rechts abbiegen (Am Büchsenschütz), dann links in die Werksstraße*

TERMINE

Bis 21.8.2005
Jederzeit Kaffeezeit: Porzellan, Mühlen und Maschinen
Sonderausstellung

23.9. bis 23.12.2005
„Das Glück fliegt in der Luft“ Zur Geschichte des Brieftaubensports in Westfalen
Sonderausstellung

24.9.2005, 14.30 – 19 Uhr
2. Hattinger Hüttenlauf mit Spiel- und Sportfest rund um Hochofen 3

31.10.2005, 19 Uhr
Hexenführung zu Halloween

11. und 18.12.2005, 10.30 – 13 Uhr
Ökowerkstatt „Steine erzählen Geschichte“
Offenes Angebot für Familien

SERVICE

Jeden Sonntag um 11.30 Uhr „Sonntags-Spaziergang“: Führung zur Geschichte der Henrichshütte. Jeden Freitagabend ab 19 Uhr „Spätschicht“: Erlebnisführung durch das Museum mit kulturellem Angebot oder anschließendem Vortrag. Jeden 2. und 4. Sonntag ab 10.30 Uhr: Öko-Werkstatt. Termine in der Schaugießerei nach Vereinbarung. Museumsshop vorhanden. Das Restaurant „Henrichs“ hat täglich außer montags von 12 bis 1 Uhr geöffnet; im Sommer mit Biergarten (Infos: www.henrichs-restaurant.de).

Kinder

„Die Ratte“ lädt Jungen und Mädchen in ihren Röhren zum Entdecken, Ausprobieren und Spielen ein und erklärt dabei, wie Eisen gemacht wird. Jeden Samstag ab 14.30 Uhr offene „Rattenführung“. Vielseitiges Programmangebot für Schulklassen und Kindergeburtstage rund um Hochofen 3 und in der Schaugießerei.

Menschen mit Behinderungen
Die Henrichshütte Hattingen ist geeignet für Menschen mit Mobilitätsbehinderung(en). Ein Leihrollstuhl ist vorhanden. Tastmodelle für Sehbehinderte ermöglichen die Orientierung auf dem Gelände. Führungen für blinde und sehbehinderte Menschen in Planung.

ANSCHRIFT

Westfälisches Industriemuseum
Henrichshütte Hattingen
Werksstraße 31-33, 45527 Hattingen
Telefon: 02324 9247-140
E-Mail: henrichshuette@lwl.org
Internet: www.henrichshuette.de
Täglich außer montags 10 bis 18 Uhr,
freitags bis 21.30 Uhr
Heiligabend bis Neujahr geschlossen

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	2,40 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	1,90 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	1,50 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigt	1,60 €
Familientageskarte	5,80 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

HEBEWERK

Altes Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop

Industriedenkmal von Weltrang: das Alte Schiffshebewerk Henrichenburg

Ein Aufzug für Schiffe

Am 11. August 1899 übergab Kaiser Wilhelm II. das Schiffshebewerk Henrichenburg – eine Meisterleistung der Ingenieure – seiner Bestimmung. 71 Jahre lang überbrückte der gigantische Schiffslift in ständigem Auf und Ab eine 14 Meter hohe Kanalstufe. Heute ist das mit dem europäischen Museumspreis ausgezeichnete Industriedenkmal eines der beliebtesten Ausflugsziele im Revier.

Besucherinnen und Besucher können in den Schiffstrog und auf die Brücke zwischen den beiden Oberhaupt-Türmen steigen. Im Kessel- und Maschinenhaus informiert eine facettenreiche Ausstellung über die Hebewerke in Deutschland, den Dortmund-Ems-Kanal, die Binnenschifffahrt und über Freizeit am Kanal.

Im unteren Vorhafen hat das Museumsschiff „Franz Christian“ festgemacht. In seinem alten Laderaum veranschaulichen zahlreiche Original-Dokumente den Arbeitsalltag der langjährigen Eignerfamilie. Weitere Schiffe und schwimmende Arbeitsgeräte liegen im Oberwasser mit der historischen Hafenszenerie.

Per Rad in die Industriegeschichte: Regelmäßig bietet das Museum geführte Touren an

Öffentliche Verkehrsmittel: *Mit Buslinie 231, Recklinghausen-Lünen-Brambauer, Haltestelle „Kanalstraße“*

PKW: *A 2, Oberhausen–Hannover, Abfahrt Castrop-Rauxel/Henrichenburg, dann Wegweisern „Schiffshebewerk“ folgen*

TERMINE

15.7. bis 14.8.2005 und 2.9. bis 30.9.2005
75 Jahre Wesel-Datteln-Kanal (WDK) auf dem Schleppkahn „Ostara“
Wanderausstellung

11.9.2005, 10–18 Uhr
Museumsfest am Tag des offenen Denkmals
Musik, Kindertheater, Bootswerkstatt, Dampferfahrten, Führungen und vieles mehr

SERVICE

Jeden Sonntag um 11 Uhr kostenlose Führung. Gruppenführungen auf Anfrage. Freitag (bei Bedarf auch samstags): Kulinarischer Abend mit Führung durch das beleuchtete Hebewerk (Kosten: 19 €, Anmeldung erforderlich). Schiffsrundfahrten mit dem Ausflugsdampfer „Henrichenburg“ (Di – Sa 11.30, 13.30, 15.30 Uhr, So stündlich von 12.30 bis 16.30 Uhr), Kaffee und Kuchen bzw. Imbiss an Bord. In einem Oldtimerbus aus London können Museumsgäste von Frühjahr bis Herbst kleine Speisen, Getränke sowie Kaffee und Kuchen genießen.

Kinder

„Käpt´n Henri“, ein erfahrener Binnenschiffer, begleitet junge Gäste auf dem Gang durchs Museum. Die Programme für Schulklassen und Kindergeburtstage richten sich schwerpunktmäßig an 5- bis 15-Jährige. Kinder können z. B. die Türme des Hebewerks erklimmen oder auf der „MS Franz-Christian“ als Schiffsjungen und -mädchen anheuern und das Deck schrubben (bitte Faltblatt anfordern).

Menschen mit Behinderungen
Programme für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler sowie für Kinder mit geistiger Behinderung. Ausstellungen und Räumlichkeiten sind mittels Rampen und Fahrstuhl für rollstuhlfahrende und gehbehinderte Museumsgäste weitgehend erreichbar. Behindertenparkplätze, Behinderten-WC und Leihrollstuhl vorhanden.

ANSCHRIFT

Westfälisches Industriemuseum
Altes Schiffshebewerk Henrichenburg
Am Hebewerk 2, 45731 Waltrop
Telefon: 02363 9707-0
E-Mail: schiffshebewerk@lwl.org
Internet: www.schiffshebewerk-henrichenburg.de
Täglich außer montags 10 bis 18 Uhr,
Einlass bis 17.30 Uhr
Heiligabend bis Neujahr geschlossen

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	3,50 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	3,00 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	2,00 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigt	2,10 €
Familientageskarte	8,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

TEXTIL

Viele tausend Mal muss das „Schiffchen“ hin- und herfahren, damit aus den Fäden im Webstuhl ein Stück Stoff wird

Wo die Webstühle rattern

Auf Tuchfühlung mit der Geschichte gehen Besucherinnen und Besucher des Textilmuseums Bocholt. Die voll funktionstüchtige Museumsfabrik macht die Arbeitsabläufe in einem typischen Betrieb aus der Zeit zwischen 1890 und 1950 anschaulich. Bocholt war damals das Zentrum der westmünsterländischen Textilindustrie; zur Blütezeit arbeiteten hier über 10.000 Menschen in 60 Unternehmen.

Eine wuchtige Dampfmaschine treibt mehr als 30 historische Webstühle an. In der Fabrikationshalle mit den typischen Sheddächern entstehen vor den Augen der Besucherinnen und Besucher Stoffe für Handtücher und Tischdecken, die im Museumsladen verkauft werden.

Einblicke in die privaten Lebensverhältnisse der Arbeiterfamilien gibt ein rekonstruiertes Wohnhaus mit zeittypischer Einrichtung und großem Gemüsegarten.

In den kommenden Jahren will der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) den Bocholter Standort zu einem der größten und bedeutendsten Textilmuseen Deutschlands ausbauen. Möglich wird dies durch den Kauf der ehemaligen Spinnerei Herding. In dem Industriedenkmal mit insgesamt 9.000 qm Fläche will das Museum Maschinen aus allen Bereichen der Textilherstellung präsentieren sowie eine breite Palette an Produkten – vom Putzlappen bis zum Abendkleid. Die Ausstellungsstücke lagern derzeit im Depot.

Die historische Spinnerei Herding bietet dem Textilmuseum viel Platz für den Ausbau

TERMINE

Bis 6.11.2005
Cotton Mills for the continent – Sidney Stott und der englische Spinnereibau in Münsterland und Twente
Sonderausstellung

29.9.2005, 15 – 17 Uhr
Braunschweig, Cohen und Liebreich
Radtour auf den Spuren Bocholter Fabrikantenfamilien

13.11.2005, 15 Uhr
Der besondere Sonntag
Familienangebot mit Führung zu Frauenarbeit und Kinderaktion „Bedrucken von Stoffen“

22. bis 27.11.2005, 10 – 19 Uhr
Adventsmarkt
Verkauf handgefertigter Kunstgegenstände

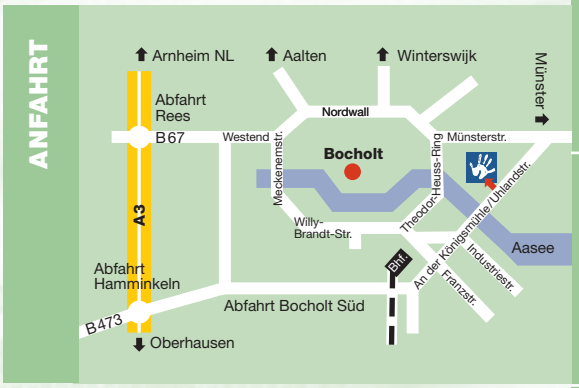
SERVICE

Kostenlose Führungen sonntags um 15 Uhr, Gruppenführungen nach Anmeldung. Regelmäßige Angebote: „Der besondere Sonntag“ (für Familien), Betriebsbesichtigungen und Exkursionen (Termine im Internet).
Das Museumsrestaurant „Schiffchen“ hat durchgehend geöffnet. Der Museumsshop bietet u. a. nach alten Mustern gewebte Küchentücher und Tischdecken sowie textile und industriegeschichtliche Fachliteratur zum Verkauf an.

Kinder
Kinder gehen im Textilmuseum mit „Hans Dampf“, Heizer in der Textilfabrik, auf Entdeckungsreise. Er lädt an verschiedenen Stationen zum Beispiel zum Weben oder Experimentieren ein. Museumspädagogische Programme für alle Altersstufen im Angebot, zum Beispiel: „Hermanns Abenteuer in der Fabrik“ (siehe Internet).

Menschen mit Behinderungen
Ausstellungen und Räumlichkeiten mittels Rampen für Rollstuhlfahrende und Gehbehinderte weitgehend erreichbar. Führungen für Blinde. Führungen für Gehörlose sind in Vorbereitung.

ANFAHRT



Öffentliche Verkehrsmittel: Bocholt ist von Münster und den Niederlanden aus mit dem Bus, von Wesel aus mit Bus und Bahn zu erreichen; 8 Min. Fußweg vom Bahnhof

PKW: A 3, Oberhausen–Arnheim, Abfahrt Hamminkeln aus Richtung Oberhausen, Abfahrt Bocholt-Rees aus Richtung Arnheim

ANSCHRIFT

Westfälisches Industriemuseum
Textilmuseum Bocholt
Uhlandstraße 50, 46397 Bocholt
Telefon: 02871 21611-0
E-Mail: textilmuseum@lwl.org
Internet: www.textilmuseum-bocholt.de
Täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr
Heiligabend bis Neujahr geschlossen

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	2,40 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	1,90 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	1,50 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigt	1,60 €
Familientageskarte	5,80 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

ZIEGELEI

Aus den 1920er Jahren stammen die Gebäude der Ziegelei Lage

Vom Lehm zum Ziegel

Zentrifugen der Zuckerfabrik Lage: Die Produktion ist Thema einer Sonderausstellung (s. „Termine“)

Rund um den roten Baustein der Industrialisierung dreht sich alles im Westfälischen Industriemuseum Ziegelei Lage. Den Kern des heutigen Museums des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) bilden die denkmalgeschützten Fabrikgebäude und ihr Inventar. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die Ziegel in Lage noch mit der Hand hergestellt, ab 1922 produzierten Maschinen die typischen roten Backsteine aus Lehm.

Besucherinnen und Besucher können auf Rundwegen die Handstrich- sowie die 1979 stillgelegte Maschinenziegelei erkunden. An Aktionstagen sind die historischen Anlagen in Betrieb. Dann werden im Hoffmann'schen Ringofen Ziegel gebrannt. Dampfmaschine, Eimerkettenbagger und eine Feldbahn sind regelmäßig in Betrieb.

Die Ausstellung im Museumsneubau informiert über die Geschichte des Ziegels und seine Herstellung sowie über die lippischen Wanderziegler. In einem historischen Kotten erfahren Gäste, wie die Zieglerfrauen den Alltag meisterten, wenn ihre Männer in der Fremde arbeiteten. Ein Reichsbahnwaggon und eine Zieglerunterkunft erzählen vom Reisen und Leben der Ziegler fern der Heimat.

Mit beiden Händen im Lehm: In Lage kann jeder seinen eigenen Ziegel herstellen

ANFAHRT

Öffentliche Verkehrsmittel: *Die Bahnstation Lage-Sylbach liegt an der Strecke Herford–Altenbeken*

PKW: *A 2, Abfahrt Ostwestfalen/Lippe oder Herford/Bad Salzuflen, dann Ostwestfalenstraße (oder B 239) Richtung Lage, hinter Holzhausen links in die Sylbacher Straße, zweite Kreuzung rechts auf „Am großen Holz“/Sprikernheide, nach 200 Metern liegt rechts die Ziegelei*

TERMINE

Bis 28.8.2005
Raffiniert. Zuckerrübenanbau, Zuckerproduktion und Zuckerverbrauch in Ostwestfalen-Lippe
Sonderausstellung

20./21.8.2005
Ziegelproduktion
Die gesamte Maschinenanlage ist in Betrieb

16.10.2005, 10 – 18 Uhr
Töpfermarkt mit 25 Ausstellern

4.12.2005, 10 – 18 Uhr
Weihnachtsmarkt
Kunstgewerbe und Adventliches

SERVICE

Sonntags um 11 Uhr kostenlose Themenführungen. Jeden 1. Sonntag im Monat (April bis Oktober) Fahrt mit der Feldbahn auf dem Museumsgelände. Gruppenführungen und spezielle Angebote für Seniorinnen und Senioren auf Anfrage. Regelmäßige Angebote: Kindertheater und Kreativkurse (Termine im Internet). Die Museumsgaststätte hat ganztägig geöffnet. Großer Museumsshop vorhanden.

Kinder
Ziegelmeister Lehmann führt Kinder auf einem Rundweg mit Bildergeschichten, Modellen und Mitmachstationen durchs Museum. Am „Streichtisch“ kann jedes Kind seinen eigenen Ziegel herstellen. Angebote für Schulklassen und Kindergeburtstage versprechen spannende Zeitreisen ins Zieglerleben und Spaß bei der Arbeit mit Lehm. Jeden Samstag wechselndes Kreativangebot.

Menschen mit Behinderungen
Ausstellung und Räumlichkeiten sind für Rollstuhlfahrende und Gehbehinderte weitgehend erreichbar. Spezielle Angebote auf Anfrage.

ANSCHRIFT

Westfälisches Industriemuseum
Ziegelei Lage
Sprikernheide 77, 32791 Lage
Telefon: 05232 9490-0
E-Mail: ziegelei-lage@lwl.org
Internet: www.ziegelei-lage.de
Täglich außer montags 10 bis 18 Uhr
Heiligabend bis Neujahr geschlossen

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	2,90 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	2,30 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	1,50 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigt	1,70 €
Familientageskarte	6,80 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

GLASHÜTTE

Typisches Weserglas wird heute wieder in Gernheim produziert

Zerbrechliches von der Weser

Ein kegelförmiger Backsteinturm überragt das ehemalige Glasmacherdorf Gernheim am Ufer der Weser. Der markante Bau aus dem Jahr 1826 ist einer der beiden letzten erhaltenen Glastürme, die es in Deutschland noch gibt. Das Westfälische Industriemuseum hat in seinem Inneren den historischen Schmelzofen rekonstruiert und mit neuer Technik ausgestattet. So ist der einst bedeutende Fabrikort heute wieder Produktionsstätte: Besucherinnen und Besucher können täglich Glasmachern bei ihrer Arbeit mit der gleißenden Rohmasse über die Schulter schauen. Die mundgeblasenen und ebenfalls im Museum bearbeiteten Stücke werden im Museumsladen verkauft.

Neben dem Glasturm blieben in Gernheim zwei Zeilen von Arbeiterhäusern – wahrscheinlich die ältesten Westfalens – erhalten: die Verwaltung, ein Wirtshaus und die Korbflechterei mit der Fabrikschule. Das ehemalige Fabrikantenwohnhaus können Besucherinnen und Besucher ab Herbst 2005 nach mehrjähriger Restaurierungsphase erstmals besichtigen. In diesen Gebäuden stellt das Westfälische Industriemuseum die Stationen der Glasherstellung vor und informiert über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Glasbranche.

Nach der Restaurierung ist das Herrenhaus ab Sommer 2005 erstmals für Gäste geöffnet

Kopfskulptur aus Glas von Erwin Eisch (s. „Termine“)

ANFAHRT

Öffentliche Verkehrsmittel: Minden Hauptbahnhof, Buslinie 501, Haltestelle: „Petershagen-Gernheim/Gasthaus von Minden“

PKW: A 2, Oberhausen–Hannover, Abfahrt Porta Westfalica, B 482 in Richtung Porta Westfalica und weiter bis Lahde, dann in Richtung Bremen halten, von der B 61 rechts Richtung Ovenstädt bis zum Museumsparkplatz in Gernheim

TERMINE

Bis 25.9.2005
Am Anfang war das Bild
Ausstellung mit aktuellen Werken des Glaskünstlers Erwin Eisch

23.10.2005, 10 – 18 Uhr
Museumsfest mit Führungen, Musik, Kinderprogramm und Glasmacheressen

2. bis 16.10.2005
Herbstkurse Glasmachen/ Glasgravur

5./6.11.2005
Gernheimer Glasmarkt
Verkaufsausstellung mit Kunsthandwerk aus Glas

SERVICE

Sonntags um 11 Uhr kostenlose Führung. Gruppenführungen auf Anfrage. Jeden ersten Freitag im Monat von 14.30 bis 17.30 Uhr: „Glasmachen am Freitag“. Unter fachkundiger Anleitung können Laien ab 15 Jahren die Kunst des Glasmachens kennen lernen (Anmeldung erforderlich; vgl. S. 30/31). Im Museumsshop können Gläser aus der Museumsproduktion gekauft werden.

Heikko Schulze Höing graviert Glas aus der Schauproduktion

Kinder
Junge Museumsgäste gehen mit den Figuren Auguste und Wilhelm, zwei Glasmacherkindern, auf eine abenteuerliche Entdeckungsreise durch die Hütte. An Grundschulkinder der Klassen 1 bis 4 richtet sich das museumspädagogische Programm „Mit Feuer und Pfeife“. Dabei können Jungen und Mädchen selbst das Gemisch für die Rohmasse zusammenstellen und am Ende zusehen, wie Glas entsteht. Unter dem Motto „Die heiße Glut bringt uns ja Brot“ können Schüler und Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 eine Reise in den Alltag der Glasmacherfamilien unternehmen.

Menschen mit Behinderungen
Ausstellungen und Räume sind mittels Rampen und Fahrstühlen für Rollstuhlfahrende und Gehbehinderte weitgehend erreichbar.

ANSCHRIFT

Westfälisches Industriemuseum
Glashütte Gernheim
Gernheim 12, 32469 Petershagen-Ovenstädt
Telefon: 05707 9311-0
E-Mail: glashuette-gernheim@lwl.org
Internet: www.glashuette-gernheim.de
Täglich außer montags 10 bis 18 Uhr
Heiligabend bis Neujahr geschlossen

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	2,90 €
Gruppen ab 16 Personen je Person	2,30 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler	1,50 €
Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei)	1,10 €
Ermäßigt	1,70 €
Familientageskarte	6,80 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte für alle 17 LWL-Museen) hier erhältlich

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

www.kulturatlas-westfalen.de

Hier kommt der große Kultur-Überklick.

Einfach reinklicken zum Kulturerlebnis im Internet. Mit über 8.400 Adressen, z. B.

- **620 Museen und Sammlungen**
- **880 Feste und Märkte**
- **2.900 E-Mail-Adressen**
- **2.500 Web-Links**

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Landschaftsverband Westfalen-Lippe www.lwl.org

GASTRONOMIE

Kaffee, Bier und römische Spezialitäten

Fast alle LWL-Museen bieten neben kulturellen Erlebnissen auch gastronomische Highlights. Hier stellen wir Ihnen vier Museums-Gaststätten und -Cafés vor.

„café arte & Weinlokal viniculus“

Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster

Im März 2005 hat vor dem Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster das Museumscafé „café arte & Weinlokal viniculus“ in einem gläsernen Pavillon eröffnet.

In dem modern eingerichteten Café kann man den Blick auf den Domplatz genießen und dabei eine der zahlreichen Kaffee- und Teesorten ausprobieren. Bei schönem Wetter gibt es Sitzmöglichkeiten draußen.

Das „Weinlokal viniculus“ bietet Freitag und Samstag von 18 bis 23.30 Uhr eine abwechslungsreiche Weinkarte mit darauf abgestimmten Speisen. Für Weinkenner und -liebhaber sind Weinproben und Seminare geplant.

Wie gewohnt, gibt es im „café arte & Weinlokal viniculus“ ein vielfältiges Kulturprogramm mit Konzerten, Lesungen und Kabarett. Sonntags wird z. B. von 11 bis 13 Uhr das „Literarische Frühstück“ angeboten.

Öffnungszeiten
café arte, Mo – So: 9.30 bis 18 Uhr
Weinlokal viniculus, Fr + Sa: 18 bis 23.30 Uhr

Informationen
Telefon: 0251 4909771
www.cafe.arte.ms

„Pferdestall“

Zeche Zollern II/IV in Dortmund-Bövinghausen

Die Museumsgaststätte „Pferdestall“ auf der Zeche Zollern II/IV ist in einem der ehemaligen Pferdeställe untergebracht. Wo einst die Pferde des Direktors standen, gibt es heute in rustikal-gemütlicher Atmosphäre westfälische Spezialitäten und internationale Küche. An sonnigen Tagen kann man sich auch im Biergarten, im Schatten des ehemaligen Förderturms, stärken. Der Gesellschaftsraum bietet Platz für 110 Personen und kann für Feiern gemietet werden.

Öffnungszeiten
Di, Do, Fr, Sa und So: 12 bis 18 Uhr
Mi: 12 bis 22 Uhr (Reibeplätzchenabend ab 18 Uhr)

Informationen
Telefon: 0231 6903236
E-Mail: PferdestallWim@aol.com
www.pferdestallwim.de

„Braustube“

Westfälisches Freilichtmuseum Hagen

Wer nach dem Seildrehen und Papierschöpfen eine kühle Stärkung sucht, ist in der „Braustube“ genau richtig. Im gemütlichen Inneren kann man das kühle Bier nicht nur trinken, sondern auch direkt bei der Herstellung zusehen. Bei schönem Wetter gibt es inmitten der Fachwerkhäuser einen Biergarten. Die „Braustube“ bietet westfälische Küche, Kaffee und Kuchen an. Natürlich gibt es auch nichtalkoholische Getränke zur Erfrischung.

Öffnungszeiten
1. April bis 31. Oktober
Di – So: 9 bis 17.30 Uhr
(Einlass bis 17 Uhr)

Informationen
Telefon: 02331 7807-0

Museumscafé im Westfälischen Römermuseum Haltern

Gemütlich und familiär geht es im Museumscafé in Haltern zu. In dem lichtdurchfluteten Café kann man nicht nur die köstliche Hausmannskost der Köchin, sondern auch den schönen Blick hinaus ins Grüne genießen. Für Römerfans und solche, die es noch werden wollen, gibt es auf Vorbestellung römische Gerichte und an den Wänden literarische Kostproben aus der Römerzeit.

Öffnungszeiten
Di – Fr: 9 bis 17 Uhr
Sa + So: 10 bis 18 Uhr

Informationen
Telefon: 02364 167679

FOTOWETTBEWERB

Michael Bücker: „Wasserstraße“

Tobias Eßling: „Mein Zimmerausblick“

LWL-Fotowettbewerb „Mein Westfalen“

Unter dem Titel „Mein Westfalen“ wurde in der letzten „LWL-Museumstour“ erstmals ein Fotowettbewerb für Kinder und Erwachsene ausgerufen. Hobby-Fotografinnen und -Fotografen sollten zeigen, was für sie typisch westfälisch ist und was sie besonders an der Region mögen. Über 190 schöne und originelle Fotografien trafen in der Redaktion der „LWL-Museumstour“ ein.

Eine Jury ermittelte aus jeder Altersklasse drei Gewinnerfotos. Diese Bilder wurden mit weiteren 34 Fotos vom 13. März bis 13. April 2005 in der Sonderausstellung „Mein Westfalen“ in der Henrichshütte Hattingen gezeigt. Bei der Eröffnung, zu der alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen waren, wurden die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs geehrt.

Vielen Dank noch einmal an alle teilnehmenden Hobby-Fotografinnen und -Fotografen für die tollen Einsendungen!

Die Gewinnerinnen und Gewinner

Kinder, 8–11 Jahre

Laurenz Bäsecke
(9 Jahre, Möhnesee-Günne, Kreis Soest)

Laurenz Bäsecke: „Das Schaf mit seinem Bauern“

Weitere Preisträgerinnen und Preisträger:

Jan Hügemeier
(12 Jahre, Havixbeck, Kreis Coesfeld)

Katharina Rickert-Schulte
(8 Jahre, Erwitte-Weckinghausen, Kreis Soest)

Alexander Kröger
(8 Jahre, Telgte, Kreis Warendorf)

Noemi-Rahel Lamers
(9 Jahre, Brakel, Kreis Höxter)

Jugendliche, 12–16 Jahre

Tobias Eßling
(12 Jahre, Coesfeld)

Weitere Preisträgerinnen und Preisträger:

Alexander Bäsecke
(12 Jahre, Möhnesee-Günne, Kreis Soest)

Sebastian Eßling
(14 Jahre, Coesfeld)

Julius Fehrmann
(14 Jahre, Soest)

Andi Moller
(16 Jahre, Wiefelstede, Kreis Ammerland)

Erwachsene, 17–99 Jahre

Michael Bücker
(Steinfurt)

Weitere Preisträgerinnen und Preisträger:

Alexandra Müller
(Oer-Erkenschwick, Kreis Recklinghausen)

Petra Egbert
(Hörstel, Kreis Steinfurt)

Gudrun Schulnies
(Nottuln, Kreis Coesfeld)

Joachim Lukas
(Fröndenberg, Kreis Unna)

Weitere Fotos finden Sie in einer Online-Galerie unter:
www.lwl-museumstour.de

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Ist der LWL mit von der Partie, gewinnt Westfalen-Lippe.

Für Sie am Ball: Im Team des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) zeigen 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereiche Soziales, Psychiatrie, Jugend und Kultur täglich vollen Einsatz für mehr Lebensqualität. Mit rund 100 Einrichtungen arbeitet der LWL für die Menschen und für Westfalen-Lippe.

Landschaftsverband Westfalen-Lippe **www.lwl.org**

Westfalenspiegel

Kultur, Geschichte(n), Land und Leute entdecken!

Wenn Sie die großen und kleinen Schätze der Region finden wollen, bietet der Westfalenspiegel den Überblick. Mit spannenden Schwerpunktthemen, Kulturkalender und Preisausschreiben.
6 Ausgaben im Jahr 15,60 € zzgl. 3,00 € Versandanteil.

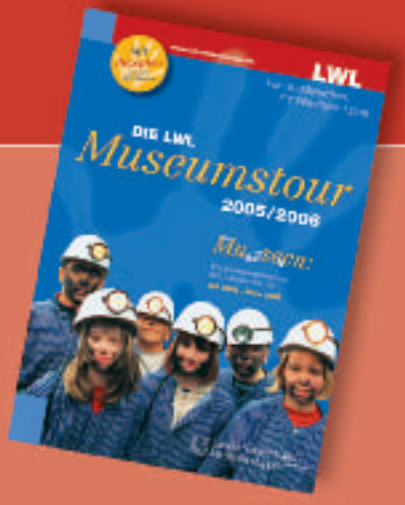
Kostenloses Probeheft:
Westfalenspiegel, Leser-Service
An den Speichern 6
48157 Münster
Tel.: 0251 4132-213
Fax: 0251 4132-20
www.westfalenspiegel.de
E-Mail: service@westfalenspiegel.de

LWL-Museumstour online

Alle Informationen der LWL-Museumstour sowie die Ergebnisse der Wettbewerbe finden Sie auch online unter **www.lwl-museumstour.de**

LWL-Kultur online

Unter **www.kultur-westfalen.de** erhalten Sie Informationen über das gesamte Kulturangebot des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Von hier aus können Sie die Homepages aller LWL-Museen und Kulturinstitutionen besuchen und sich umfassend über die Kulturlandschaft in Westfalen-Lippe informieren.



IMPRESSUM

LWL-Museumstour 2005/2006

Herausgeber:
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Kulturabteilung

Koordination und Redaktion:
Karl-Heinz Kötterheinrich (verantwortlich),
Mirjam Flender, Odila Wiederhold

Fürstenbergstraße 15–17
48133 Münster
Telefon: 0251 591-233
Telefax: 0251 591-268
E-Mail: kultur@lwl.org
Internet: www.kultur-westfalen.de

Bestellung der LWL-Museumstour unter Telefon: 0251 591-5599

Gestaltung: Agenta Werbeagentur, Münster
Litho und Druck: Druck- und Medienhaus Rademann, Lüdinghausen
Papier: Gedruckt auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier

8. Auflage: 60.000 Exemplare

© 2005: Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Änderungen vorbehalten, alle Angaben ohne Gewähr.

BILDNACHWEIS

Annette Hudemann/Westfälisches Industriemuseum des LWL: Titelseite; Copyright für Werke von Ernst Ludwig Kirchner bei Ingeborg & Dr. Wolfgang Henze-Ketterer, Wichtrach/Bern (Abbildung)/Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte/Sabine Ahlbrand-Dornseif (Foto): S. 2 u. S. 13; Stefan Brentführer/LWL: S. 4 (3), S. 5 un., S. 7 (2), S. 9 Mi. li., S. 26 ob. li.; LWL/Hermann Menne: S. 5 Mi.; Jochen Hähnel: S. 6 (2); LWL/Museum in der Kaiserpfalz: S. 8 (2), S. 9 un.; Konrad Greineder: S. 9 ob. re.; Matthias Preißler/LWL: S. 10 (2), S. 29 ob. li.; Landesmedienzentrum Baden-Württemberg: S. 11; Rudolf Wakonigg/Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte des LWL: S. 12 (2); Martin Egbert/LWL: S. 14 (2), S. 15 Mi., S. 16 (3); Franz Kröger: S. 15 ob.; WFM Detmold: S. 18 Mi. u. un., S. 27 Mi.; WFM Detmold/Rehrmann: S. 18 ob.; WFM Detmold/Freimann: S. 19; Westfälisches Freilichtmuseum Hagen: S. 20/21 (5), S. 43 ob. re.; Odila Wiederhold/LWL: S. 22/23 (4); Karl-Heinz Kötterheinrich/LWL: S. 24; café arte: S. 26 un., S. 43 Mi. li.; WSA Duisburg-Meiderich: S. 27 ob. re.; Josef Mühlenbrock/LWL: S. 27 un.; Neumann: S. 28 Mi. re.; Evelyn Zerbe/LWL: S. 30 un., S. 31 (3); Martin Holtappels, Annette Hudemann/Westfälisches Industriemuseum des LWL: S. 26 Mi. li., S. 27 ob. li., S. 28 ob. u. un., S. 29 ob. re. u. un. re., S. 30 ob., S. 32/33 (4), S. 34 ob., S. 35 (3), S. 36/37 (6), S. 38/39 (6), S. 40/41 (7), S. 43 Mi. li.; Bernd Langmack: S. 34 Mi.; Privatbesitz: S. 33 ob. re. u. S. 34 re.; Renate Wiechers/LWL: S. 43 un. re.

Wir sind da zu Hause, wo Sie es sind. Deshalb engagieren wir uns für Sie und für Westfalen. Zuverlässig wie ein Schutzengel.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Idee: Kultur ’mal anders

Museen machen Geschichte zum Erlebnis. Die Museen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe sind Beleg der kulturellen Vielfalt unseres Landes. In Wissenschaft, Kunst, Technik und Wirtschaft bieten sie Raum für die Visionen und Ideen der Vergangenheit und schlagen eine Brücke in die Gegenwart. Auch die NRW.BANK bietet Ideen eine Plattform. Als Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen wollen wir die Ideen der Gegenwart – sei es in Kommunen, im Mittelstand oder mit Existenzgründern – fördern, damit auch diese als erfolgreiche Geschichten später den Weg ins Museum finden und wir gemeinsam die erfolgreiche Geschichte unseres Landes fortschreiben. Mit unserem Engagement und Ihren Ideen fördern wir den Wandel in unserem Land. So fördern wir Kultur: anders. **www.nrwbank.de**

NRW.BANK
Wir fördern Ideen